

M.E.G.A.PHON

Informationsblatt / Newsletter der Milton Erickson Gesellschaft



41

Ausgabe 09/08

M.E.G. Constituent Member of
International Society of Hypnosis (ISH)
and European Society of Hypnosis (ESH).
Herausgeber: Christian Kinzel

Editorial	3
Jahrestagung 2009: Medizin und Hypnose	4
Aus der Praxis	6
Termine 2009 im Überblick	11
Hypnosekliniken	15
Hypno.info	16
M.E.G. Intern	17
Aus der Medienlandschaft	20
Rezensionen	21
M.E.G. meets East	26
Note Pad 13	28
Witze	29



Milton Erickson Gesellschaft für Klinische Hypnose

Waisenhausstraße 55 · 80637 München · Telefon 089 / 34 02 97 20 · Telefax 089 / 34 02 97 19

eMail: info@meg-hypnose.de · internet: www.meg-hypnose.de

M.E.G. MILTON ERICKSON GESELLSCHAFT

M.E.G.

Milton Erickson Gesellschaft

für Klinische Hypnose

Waisenhausstraße 55

80637 München

Telefon 089 / 34 02 97 20

Fax 089 / 34 02 97 19

info@meg-hypnose.de

www.meg-hypnose.de

Herausgeber:

Dr.phil. Christian Kinzel, Dipl.-Psych.
Christian.Kinzel@t-online.de

Träger:

Milton Erickson Gesellschaft
für Klinische Hypnose e.V.,
Waisenhausstraße 55 · 80637 München

Anzeigen/Beilagen:

Milton Erickson Gesellschaft
für Klinische Hypnose e.V.,
Waisenhausstraße 55 · 80637 München
Telefon 089 / 34 02 97 20

Grafik/Gestaltung:

Martina Schrenk · Atelier für Corporate Design
Titiseestraße 29 · 78628 Rottweil
Telefon 0741 / 290 26 28 · Fax 0741 / 290 26 27
info@go-special.com

*Erfolg in der Therapie ist, wenn ein alter Klient geht.
Erfolg in der Werbung ist, wenn ein neuer kommt. Seit
vielen Jahren arbeite ich mit der Milton Erickson Gesell-
schaft zusammen. Gerne bin ich auch für Sie tätig. Info:
www.go-special.com*

Copyright: Alle Rechte vorbehalten Copyright Milton Erickson Gesellschaft München. Alle Rechte für den deutschsprachigen Raum bei M.E.G.a.Phon. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder. Für unverlangt eingesandtes Material übernimmt der Herausgeber keine Gewähr.

»Die in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Übersetzung, Nachdruck – auch von Abbildungen –, Vervielfältigungen auf photomechanischem oder ähnlichem Wege sowie Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen – auch auszugsweise – bleiben vorbehalten. Von einzelnen Beiträgen oder Teilen von ihnen dürfen nur einzelne Kopien für den persönlichen und sonstigen Gebrauch hergestellt werden.«

M.E.G.a.Phon kann unentgeltlich abonniert werden. Anfragen direkt an die Geschäftsstelle oder an die Milton Erickson Institute (siehe Innenseiten). Auflage: 15.000 (personalisierter Versand)

Bei Umzug bitte Nachricht an die Geschäftsstelle – mit alter und neuer Anschrift.

Konto 88 44 200 bei der

Bank für Sozialwirtschaft (BfS)

BLZ 700 205 00

See|le, die; -, -n [mhd. sele, ahd. se(u)la, wahrsch. zu See u. eigtl. = die zum See Gehörende; nach germ. Vorstellung wohnten die Seelen der Ungeborenen u. Toten im Wasser]: ... *Gesamtheit dessen, was das Fühlen, Empfinden, Denken eines Menschen ausmacht; Psyche.*

Kom|fort, [...'fo:r], der; -s [engl. comfort = Behaglichkeit, Bequemlichkeit; eigtl. = Trost, Stärkung; Zufriedenheit < frz., afrz. confort, zu afrz. conforter = stärken, trösten < spätlat. confortare, zu lat. fortis = stark, kräftig, fest].

© Duden 2001

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

man merkte Herr S. die Strapazen der letzten Monate an. Er war gekommen, um anderen Patienten über seine persönlichen Erfahrungen nach der Stammzellentransplantation zu berichten. In seinen Händen hielt er selbst angefertigte Farbausdrucke mit einem japanischen Garten – seinem japanischen Garten. Nachdem damals seine Schmerzen nachließen und er wieder langsam zu Kräften kam, entschloss er sich, diesen anzulegen – obwohl er zeitlebens nie einen grünen Daumen hatte. Über viele düstere, zagvolle und schmerzliche Zeiten hinweg barg die Verwirklichung dieser Idee nicht nur Ablenkung, sondern auch Hingebung, Trost und Zuversicht für seine verwundete Seele. Und nun berichtet er stolzerfüllt über die zierliche Brücke über den kleinen Teich, die schönen Farben der blühenden Lotusblume. ... Und Herr S. macht auf mich den Eindruck, als ob dieser Zen-Garten sein sicherer Ort ist, der ihn nun auf seinen Wegen begleitet – zur nächsten Untersuchung, zu uns in die Uniklinik, in die verbleibenden Jahre seines Lebens. Wenn es nicht eine sprachliche Unsitte wäre, würde ich (traumatechnisch) sagen: ein „sicherer Ort to go“. Natürlich handelt es sich um ein Übergangsobjekt, aber es ist auch mehr.

Kennen Sie das Gefühl... Sie besuchen Ihre Eltern und sehen die alte Kaffemühle, den alten honorigen Krups-Mixer aus den 70er Jahren, das Kreuzifix im Herrgottswinkel, mit dem auch Sie aufgewachsen sind? Gegenstände, die uns damals lange begleitet haben, ohne dass sie – auf den ersten Blick – besonders wichtig gewesen wären. Sie waren scheinbar einfach nur da – für lange Zeit, und man schätzte sie, auch wenn sie Schönheitsflecke oder Risse bekamen. Zurück zur Ge-

genwart: Heute leben wir meist in einer Umwelt der Sollbruchstellen (eine hat meinem Krups-Mixer nach einem Jahr das Leben gekostet, aber er kam ja auch aus Thailand), des „Ein-Jahres-H&M-Qualitäts-Rhythmus“ und einer Wegwerfgesellschaft. In einer sich rasch verändernden Welt wird „der flexible Mensch“ (Sennett) gefordert, zugleich leiden wir an einer Verwahrlosung der objektalen, medialen und virtuellen Beständigkeit, die für unsere Seele Balsam wäre.

Schmalspurdenker beklagen oft zu Unrecht das Festhalten von Emigranten an ihrer Kultur. Wissen sie um die seelentröstende Hilfe jener Elemente, die angesichts ihrer Beständigkeit auch unserer Kern-Identität Sicherheit, Geborgenheit, Zugehörigkeit und Stabilität verleihen, gleich ob es die heimatliche Musik, das vertraute Essen oder die gewohnten Rituale sind, die über eine Emigration, Krise oder Entwicklungsaufgabe hinweg begleiten? Als Kliniker(in) kennen Sie bei Ihren Patienten natürlich die psychodynamische Bedeutung von Suchtsubstanzen, Fetischen oder warum strukturell beeinträchtigte Menschen oft nur ein Haustier als einzigen zuverlässigen, verfügbaren und beständigen (!) Lebensgefährten haben. Doch wie ist es um Sie selbst bestellt? – Spüren Sie bereits den (Un)Takt der Moderne, das alltägliche und berufliche Crescendo um Sie herum, vielleicht auch bereits in Ihnen?

Leider kennen wir in unserem Sprachgebrauch unter Komfort nur „auf technisch ausgereiften Einrichtungen beruhende Bequemlichkeiten“ (Duden); mit dem Verweis auf den ethymologischen Ursprung wünsche ich Ihnen zahlreiche persönliche seelische „Zonen des Komforts“. Möge die Lektüre dieses M.E.G.a.Phons ein kleiner Beitrag hierfür sein.

Ihr

Christian Kinzel, Dr.phil., Dipl.-Psych.

Herausgeber M.E.G.a.Phon



Hypnotherapie-tage 2009 Bad Kissingen

Medizin und Hypnose



unter der Federführung von *Hansjörg Ebell* und des Regensburger Anästhesieprofessors *Ernil Hansen* ungewöhnlich intensiv am Programm der Tagung gearbeitet. Im Team sind weiterhin *Gunther Schmidt*, *Liz Lorenz-Wallacher* und *Bernhard Trenkle*.

Es kommen prominente Vertreter, wie die beiden Pionierinnen der Anwendung von Hypnose in der Anästhesie *Elisabeth Faymonville* (Belgien) und *Christel Bejenke* (USA) hinzu. Ein weiterer Anästhesieprofessor und Autor eines Buches über Medizinische Hypnose, *Sebastian Schulz-Stübner*, der gerade nach vielen Jahren in den USA nach Deutschland zurückgekehrt ist, wurde eingeladen, neben unserem Programmgestalter *Ernil Hansen*, den Bereich Anästhesie zu vertreten. Dabei sein wird auch *Prof. Mark Jensen* aus Seattle, der uns auf der Konferenz in Nepal mit seinem Vortrag über Schmerzkontrolle begeisterte und dafür überragend gutes Feedback bekam: neueste Gehirnforschung präzise angewandt und umgesetzt auf konkrete hypnotherapeutische Maßnahmen. (Jensen wird diese Konzepte kurz vor der Jahrestagung ausführlich in einem 3-Tages-Seminar in Rottweil darstellen). *Eric Vermetten*, der Präsident der Internationalen Hypnosegesellschaft ISH, wird ebenfalls vertreten sein. Der Preisträger des BDP-Nachwuchsforscherpreises *Stefan Junker* wird genauso wie *Winfried Häuser* über das Thema „Magen- und Darmspiegelungen“ unter Hypnose berichten. Hypnose und Geburt stellt ein weiteres

2009 realisiert die M.E.G. anlässlich ihrer Jahrestagung eine besondere Idee. Bisher hatten die Jahrestagungen der M.E.G. und der DGH psychotherapeutische Schwerpunkte. Hypnose in der Psychotherapie wird natürlich auch wieder 2009 einen großen Teil des Workshop-Programms abdecken. Dazu jedoch mit einer neuen attraktiven Komponente. Seit Jahren erheben wir auf den Jahrestagungen der M.E.G., aber auch bei den Kinderhypnotagungen, auf internationalen Tagungen, wie in Wigry/Polen oder kürzlich in Nepal, Feedback von den Workshops. Die Auswertungen der Feedbackbögen lagern auf den Festplatten unserer Rechner. Es lag nahe, sich diese Feedbacks vorzunehmen und gezielt Workshops mit beson-

ders gutem Feedback noch einmal in das Programm zu nehmen. Diese Workshopreihe wird auf der Jahrestagung unter dem Titel „Best of“ firmieren. Sie wird sowohl Stammkunden wie Neulingen auf der Jahrestagung eine Orientierungshilfe geben, die Workshops mit Qualitätssiegel suchen. Dabei werden nur Workshops genommen, die im Gesamtfeedback eine „1“ vor dem Komma hatten. Der besondere Tagungsschwerpunkt ist 2009 *Medizinische Hypnose*. Das Tagungsvorbereitungsteam hat



stark besetztes Thema dar: *Liz Lorenz-Wallacher, Helga Hüsken-Janssen* und der Wiener Gynäkologieprofessor *Walter Tschugguel* werden dazu vortragen. Voraussichtlich wird *Prof. Benedetto* von der Universität Turin zum Thema Placebo und Nocebo sprechen. Natürlich wird auch die zahnärztliche Hypnose auf der Tagung mit wichtigen Referenten vertreten sein. Palliativmedizin, Schmerzkontrolle, Blutdrucksenkung, Psychoonkologie, Operationsvorbereitung, Schlafstörungen, neurologische Rehabilitation, Tinnitus, Allergien, Notfallmedizin, Raucherentwöhnung – die Themen und Referenten sind an der Zahl zu viele, um sie allesamt an dieser Stelle aufzuführen zu können.

Die Teilnehmer erwartet am neuen Konferenzort Bad Kissingen jedenfalls eine faszinierende Tagung, die mit diesem Schwerpunkt und in dieser Vielfalt weltweit bisher einmalig ist.

Die M.E.G. hat u.a. den Tagungsort gewechselt, weil in den letzten Jahren Bad Orb schon mehrfach Monate vor der Tagung ausgebucht war. Der Buchungsstand für diese Tagung ist jetzt schon höher als für die letztjährige Jahrestagung zum selben Zeitpunkt. Bad Kissingen kann einige Teilnehmer mehr aufnehmen, die Kapazität der gemieteten Tagungsräume ist trotzdem beschränkt. Die M.E.G. wird dieses Mal auch gezielt Ärzte ansprechen. Diese sollen einerseits über das Potential der Hypnose für adjunkte Behandlungsansätze informiert werden und zudem neue Möglichkeiten für eine effizientere Arzt-Patient-Kommunikation erfahren. Für Psychotherapeuten bietet diese Tagung neben den „Best of“-Workshops eine Vielzahl an Themen und Workshop-Inhalten, die Möglichkeiten für Praxisschwerpunkte und neue Spezialgebiete eröffnen (neben Schmerz z.B. Tinnitus, Schlafstörungen, Geburtsvorbereitung).

Info: www.M.E.G.-Tagung.de

Ausschreibung Wissenschafts-Förderpreis

Die Milton Erickson Gesellschaft für Klinische Hypnose (M.E.G.) stiftet einen Preis zur Förderung der Forschung und des wissenschaftlichen Nachwuchses im Bereich der Klinischen Hypnose und Hypnotherapie. Dieser Wissenschaftspreis wird jährlich für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten verliehen. Die Arbeit behandelt entweder ein grundlagen- oder ein anwendungsbezogenes Thema. Der Aufruf richtet sich insbesondere an den wissenschaftlichen Nachwuchs; die Bewerberin bzw. der Bewerber soll das 30. Lebensjahr bei Abfassung der Arbeit nicht überschritten haben. Die Abfassung soll bei der Bewerbung nicht mehr als zwei Jahre zurückliegen.

Der Preis besteht aus einer Urkunde, einer Prämie in Höhe von € 1.000.- und der Publikation der Laudatio in einem Organ der M.E.G.

Bewerbungen für den Nachwuchsförderpreis im Jahre 2008 müssen bis zum 31. Oktober 2008 an die Geschäftsstelle der M.E.G. gesandt werden. Die Bewerberin oder der Bewerber soll persönlich und schriftlich

- darlegen, warum sie oder er sich um den Preis bewirbt,
- die Arbeit in zweifacher Ausfertigung mit Lebenslauf und wissenschaftlichem Werdegang vorlegen,
- nur eine Arbeit/Publikation pro Ausschreibung einreichen,
- die Arbeit bisher nicht bei einer anderen Institution etc. zur Prämierung vorgelegt haben.

Über die Preiswürdigkeit eingereicherter Arbeiten befindet der Vorstand der M.E.G. im Benehmen mit seinem Wissenschaftlichen Beirat auf der Grundlage zweier Fachgutachten. Bewerber

bungen mit allen genannten Unterlagen sind zu richten an:

*Milton H. Erickson
Gesellschaft für Klinische Hypnose
e.V., Geschäftsstelle, Waisenhaus-
straße 55, 80637 München.*



Freundschafts-Preis der M.E.G. an Ulrich Freund

Im Rahmen der Hypnotherapie 2008 wurde am 6. März der „Freund-Schafts-Preis“ der M.E.G. an Ulrich Freund verliehen. Die meisten von Ihnen werden Ulrich kennen: Mehr als zwanzig Jahre lang war er in seiner Heimatstadt Bad Orb der „Herbergsvater“ für die Jahrestagungen der M.E.G., darüber hinaus Regionalstellenleiter in Frankfurt/Main, zwischenzeitlicher Herausgeber des M.E.G.a.Phons und geschätzter Ausbilder. Damit der Meriten nicht genug: Das Curriculum „Gesprächsführung nach Milton H. Erickson“ (inzwischen „KomHyp“) initiierte und prägte er entscheidend mit; er hat den Milton Erickson Preis der M.E.G., der die wissenschaftliche Leistung einer Person oder Organisation zum Nutzen der Hypnose und Hypnotherapie auszeichnet, ins Leben gerufen und gestiftet.

Die Laudationes von Burkhard Peter, Manfred Prior, Peter Hain und Bernhard Trenkle würden den Rahmen des M.E.G.-a.Phons sprengen, so dass wir uns entschieden haben, die Texte im Internet zur Verfügung zu stellen – eine vernünftige Lektüre, zu finden unter www.MEG-Hypnose.de.

Bad Kissingen

Jahrestagung 2009

Die Organisatoren der Tagung suchen noch (studentische) HelferInnen vor Ort. Interessierte können sich an cwcongress@aol.com wenden.

„Das Essen war ziemlich phantasielos“

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, folgenden Artikel von Christel Bejenke veröffentlichen wir mit freundlicher Genehmigung des Pflaum-Verlages. Im Original ist er in Ebell, Hansjörg & Hellmuth Schuckall. (2004). Warum Hypnose? Fallgeschichten aus der Praxis von Ärzten und Psychotherapeuten, München, erschienen. Frau Bejenke wird übrigens auch eine der Referentinnen auf der nächsten Jahrestagung der M.E.G. („Medizin und Hypnose“) sein.

Eine schwierige Knie-Operation – Vorbereitung in Hypnose

Eine 56jährige Patientin soll sich erneut einem größeren orthopädischen Eingriff (Kniegelenksersatz) unterziehen, nachdem bei zwei vorausgegangenen Operationen Komplikationen aufgetreten waren. Sie äußert eine Reihe berechtigter Bedenken. Diese betreffen vor allem die Folgen eines neuerlichen operativen Eingriffs für ihr Bein bzw. ihr Gehvermögen – bei fraglichem Erfolg bzw. ungewissem Ausgang dieser Maßnahme. Sie macht sich Sorgen, dass (wie bei den Voroperationen geschehen) notwendige medizinische Behandlungsmaßnahmen nicht rechtzeitig erfolgen könnten, dass sie die Schmerzmittel nicht vertragen werde bzw. dass diese Migräneanfälle auslösen könnten, und dass sie bei der anschließenden Physiotherapie, die zum Erfolg des Eingriffs ausschlaggebend ist, nicht ausreichend mitarbeiten könnte.

Es plagten sie auch Gedanken, dass sie eventuell nicht in der Lage sein könnte, effektiv für sich selbst einzutreten. Jahre zuvor (1986 zur Gebärmutterentfernung und 2001 zum ersten Kniegelenksersatz) hatte ich bei ihr bereits Hypnose vor, während und nach der Operation eingesetzt. Jetzt wünscht sie eine Vorbereitung in Hypnose für den Eingriff, der 1000 Meilen entfernt stattfinden soll und bei dem ich vor Ort nicht persönlich zur Verfügung stehen kann.

Während des Vorbereitungsgesprächs werden bereits zwischen Aufklärung und Ratschlägen positive Wach-Suggestionen eingeflochten. Die eigentliche hypnotische Intervention bezieht sich auf jeden einzelnen Schritt – vom Hier und Jetzt bis zur vollständigen Genesung – im Wesentlichen „zurückblickend“ aus der Perspektive irgendeines unbestimmten Zeitpunktes in der Zukunft, nachdem alles überstanden ist.

Ergebnis: Sie berichtete telefonisch, dass sie seit der Sitzung sehr entspannt geblieben sei und gut geschlafen habe. Am Tag nach ihrer Operation habe sie sich wohl gefühlt und im operierten Knie keine Schmerzen gehabt, auch nicht unter Belastung beim Gehen. Ihre einzige Beschwerde war das „ziemlich phantasielose“ Essen.

Der Fall

Eine ehemalige Patientin wendet sich wieder an mich, weil ein erneuter operativer Eingriff ansteht. Die früher sehr sportliche Frau ist 56 Jahre alt und medizinisch vorgebildet. Die ursprüngliche Kniegelenksersatz-Operation und eine spätere Revision waren nicht erfolgreich gewesen und darüber hinaus war eine Instabilität des Gelenks aufgetreten. Darum war sie zu besonderen Spezialisten überwiesen worden und soll nun in einer weiter entfernten Stadt in einer Universitätsklinik erneut operiert werden. Aus guten Gründen steht sie diesem Ereignis im Hinblick auf einen erfolgreichem Ausgang sehr skeptisch gegenüber. Nicht nur wegen der Problematik eines erneuten Eingriffes am mehrfach voroperierten Knie, sondern auch bezüglich der übrigen Behandlung. Bisher hatten z.B. alle Opiate (außer Dilaudid), die zur postoperativen Schmerzbehandlung gegeben wurden, bei ihr Migräneanfälle ausgelöst und das wirksame Triptan (speziell bei Migränekopfschmerz wirksames Mittel) war ihr zu spät gegeben worden, um eine schwere Migräneattacke zu verhindern. Schwestern und Ärzte hätten nicht schnell genug auf diese und andere Bedürfnisse reagiert und sie habe sich äußerst hilflos gefühlt. Wegen ihrer Ängste vor dem, was auf sie zukommt, leidet sie unter Schlafstörungen.

Ich soll sie nun für die anstehende Operation vorbereiten, ohne dann persönlich anwesend sein zu können.

Meine Ziele sind:

- das Gefühl der Hilflosigkeit durch Aufklärung über die Möglichkeiten der Narkose und der Schmerzkontrolle zu verringern,
- die Vorgänge vor, während und nach der Operation anzusprechen und in Trance durchzuspielen bzw. zu proben,
- Selbst-Hypnose als Bewältigungsstrategie zu vermitteln,
- die Patientin darin zu bestätigen und zu beruhigen, dass die richtige Entscheidung getroffen wurde,
- ihr das Gefühl zu nehmen, „schwierig“ zu sein, indem man sie und ihre Sorgen ernst nimmt,
- ihr Selbstbewusstsein und ihre Bewältigungsfertigkeiten zu stärken (z.B. um restliche Fragen bei Operateur und Narkosearzt anzusprechen oder die Gabe eines Triptans oder anderer Medikamente zu verlangen),

- Ängste zu reduzieren,
- Schmerzen kontrollieren zu lehren,
- Medikamenten-Nebenwirkungen zu vermindern
- und eine schnelle Genesung zu fördern.

Die Patientin zweifelt an sich selbst und macht sich Vorwürfe („Ich weiß nicht, warum ich so schwierig bin.“) Sie reagiert zuerst ungläubig, als ich ihr sage, dass ich sie gar nicht für „schwierig“ halte. Sie ist deprimiert und beklagt sich, dass so Vieles schief gelaufen sei, was verhindert hätte werden können.

Pa: Aber das hilft alles nichts! Ich hoffe nur, das ist das letzte Mal mit meinem Knie für den Rest des Lebens. Ich muss mich wirklich um alles selber kümmern, und es ist ungeheuer wichtig, dass man als Patient, der nicht mehr weiter weiß, jemand hat, der einem hilft.

Th: An was erinnern Sie sich von dem, was wir damals gemacht haben? Wie lange ist das her?

Pa: Sie haben mir 1986 bei der Gebärmutterentfernung geholfen und dann 2001 bei der Knie-Totalendoprothese. Sie haben damals ange-regt, mir ein gutes Operationsergebnis vorzustellen, mit minimalen Schmerzen und dem Fehlen von jeglicher Übelkeit. Ich habe mir dann eine lange Treppe vorgestellt, die ich Stufe für Stufe tiefer und tiefer stieg.

Th: Haben Sie das seither wieder gemacht?

Pa: Ja.

Th: Wunderbar! Sagen Sie mir, was Sie genau machen und was es bei Ihnen bewirkt.

Pa: Ich stelle mir vor, wie ich die Treppe sehe, aber es geht nicht mehr so gut wie damals, als es frisch in meinem Kopf war. Und ich mache auch ein paar Joga-Atemübungen und meditiere ein bisschen. Ich konzentriere mich dabei auf das Atmen: Einatmen, Ausatmen, bei jedem Atemzug etwas lächeln, und einfach sich darauf konzentrieren, an das Atmen zu denken. Aber ich kann mich nicht darauf verlassen, es jederzeit zu schaffen. Es fällt schwer, von Gedanken, die im Kopf kreisen, los zu kommen. Manchmal ist es schwerer, manchmal fällt es leichter. Bei medizinischen Behandlungen – z.B. bei Infusionen oder bei der Entfernung von Drainagen, oder was sonst unangenehm ist – habe ich damit einen Beruhigungsmechanismus.

Th: Das ist ausgezeichnet – dann sind sie ja sehr erfolgreich!

Wir könnten diesmal anfangen mit einem sehr langen, tiefen Atemzug und sie können ihn anhalten, solange wie Sie wollen. Und wenn Sie den Atem lange genug gehalten haben, können Sie mit einem Seufzer der Erleichterung ausatmen – und fühlen und spüren wie Sie eintauchen in dieses angenehme Gefühl, das Sie schon so gut kennen ...

Sie können ausatmen, wann immer Sie wollen, mit einem großen Seufzer der Erleichterung ... Gut!

Und jetzt müssen Sie gar nicht mehr an Ihre Atmung denken, weil Ihr Körper selber weiß, wie und wann er atmet und wieder atmet und

wieder Sie wissen ja, mit jedem Atemzug atmen Sie diese schale, verbrauchte Luft, das Kohlendioxid aus, das Ihr Körper nicht mehr braucht, um Platz zu machen für den nächsten Atemzug, der klare, frische Luft bringt und den Sauerstoff, den Sie brauchen für den Stoffwechsel und damit alles optimal funktioniert.

Merken Sie einfach, wie gut sich das anfühlt, das Ausatmen zu spüren, wie es Platz macht für das nächste Einatmen, diesen Sauerstoff einzuatmen, der in die Lungen aufgenommen wird und von den Erythrozyten bis in den letzten Winkel des Körpers gebracht wird. Und es mag sich so anfühlen, als ob mit jedem Atemzug nicht nur die schale, verbrauchte Luft ausgeatmet wird, sondern auch was immer sonst nicht mehr gebraucht wird in diesem Moment, und Platz gemacht wird für dieses nächste Einatmen, um nicht nur Sauerstoff einzuatmen, sondern all das, was sonst noch gut, wichtig, hilfreich, gesundheitsfördernd und heilungsfördernd ist.

Also: Mit jedem AUSatmen, atmen Sie AUS, was Sie nicht brauchen, und machen damit Platz für das nächste EINatmen:

AUSatmen, was Sie nicht brauchen EINatmen Ruhe

AUS, was Sie nicht brauchen EIN ... Stille,

AUS, was Sie nicht brauchen EIN ... Ausgeglichenheit

AUS, was Sie nicht brauchen EIN ... Wohlbefinden,

AUS, was Sie nicht brauchen EIN, was immer Sie sonst wirklich brauchen.

Und weiter, und weiter, und immer weiter ... und so fort ...

Und alles, was geschieht, ist nur ein weiterer Anlass für noch mehr Wohlbefinden. Wie das Gefühl des Atmens oder der Klang meiner Stimme. Was immer es auch ist: das Telefon, ein Funker, ein Summer, Stimmen, eine Unterhaltung, eine Tür, ein Fernseher, ein Radio, Musik, eine Toilettenspülung, ein Fahrstuhl, Verkehr – was immer es sein mag ...

Wenn Sie sich dahintreiben lassen und schweben und hineinsinken in immer tieferes Wohlbefinden, so gibt es nichts, gar nichts, worüber sie sich in irgendeiner Weise Sorgen zu machen oder zu kümmern brauchen.

In ein paar Augenblicken werden Sie vielleicht merken, wie sich Ihr Blick etwas verschleiert, als Zeichen des Wohlbehagens, das Sie sich bereits bereitet haben, und Sie werden vielleicht eine gewisse Vorfriede auf die nächste Übung verspüren, in der Sie für sich noch mehr lernen können.

Wie geht es Ihnen?

Pa: Ich fühle mich wohl, ein bisschen schwebend.

Th: Gut. Wenn Sie möchten, können Sie jetzt noch einmal ganz tief Atem holen, und ihn einen Moment anhalten, und wenn Sie dann ausatmen, können Sie wieder eintauchen in dieses wunderbare Wohlbefinden, das Sie vor wenigen Augenblicken schon verspürt haben. Und nochmals: automatisch, wenn Sie ausatmen, können Sie all das ausatmen, was Sie nicht mehr brauchen; und mit jedem Einatmen holen Sie all das herein, was Sie wirklich brauchen. Und indem Sie fortfahren, immer tiefer in immer wunderbarereres Wohlbefinden einzutauchen, mögen Sie schon gespannt darauf sein, wie überrascht Sie darüber sein werden, wenn Sie Wochen,

Christel Bejenke

Monate oder Jahre nach Ihrer Operation zurückblicken, verwundert darüber, wie viel einfacher alles ging, als Sie erwartet hatten. Wie das Wohlbefinden, das Sie sich bereitet haben – und das Sie jetzt gerade spüren – angehalten hat und angehalten hat und weiter anhält. Obwohl – nachdem wir diese Übung beendet haben – Sie ganz und gar wach und munter waren und sehr, sehr erfrischt.

Und an jenem Tag

nach Ihrer Operation, als Sie zurückschauten – und ich weiß nicht, wann das gewesen sein mag – als Sie zurückblickten, angenehm überrascht und verwundert und mit großer Freude und Befriedigung darüber,

wie gut Sie alles für sich gerichtet haben,

um wieviel leichter alles ging, als Sie es sich vorgestellt hatten,

wie gut Sie den Flug überstanden haben,

wie erholsam der Schlaf, die Nacht vor der Operation war,

und wie mit jeder Minute Sie sich noch wohler gefühlt haben,

noch ruhiger, noch entspannter,

wie leicht es war, an alles zu denken,

was Sie noch zu erledigen hatten,

was Sie den Operateur, den Narkosearzt oder andere noch fragen wollten und

wie gut Sie sich gefühlt haben, alles so perfekt auf die Reihe gebracht zu haben.

Und an jenem Tag

irgendwann nach Ihrer Operation – und ich weiß immer noch nicht, ob das eine Woche später gewesen sein wird oder ein paar Tage, oder Monate, oder Jahre – als Sie zurückgeschaut haben, so froh darüber, dass es so einfach für Sie gewesen ist, zu dieser Stufe der Entspannung und des Wohlbefindens zu gelangen, dass Sie sie in diesem Augenblick verspüren, einfach indem Sie an diesen tiefen Atemzug denken, einatmen, und es heraus lassen, wann immer Sie sich entspannen möchten, z.B. am Abend, für einen tiefen, erholsamen Schlaf.

Oder ein anderes mal, wann immer das auch sein mag, dass Sie einfach beim tiefen Einatmen, diesem reinigenden Atemzug, dieses Wohlbefinden fühlen können, ohne dass Sie dabei die Augen schließen müssen, ohne dass Sie sich hinsetzen oder hinlegen oder irgendwie zurücklehnen müssten.

Und an jenem Tag

nach Ihrer Operation – und ich weiß immer noch nicht, ob Monate, ob Wochen, oder wann auch immer danach – wenn Sie zurückgeschaut haben, so froh darüber, wie gut Sie sich gefühlt haben, als Sie erwachten an dem Tag Ihrer Operation, in Erwartung der guten Dinge, die vor Ihnen liegen.

Als Sie im Krankenhaus erst einmal diesen reinigenden Atemzug gemacht hatten, wie leicht Sie dann mit den Ärzten und Schwestern alles besprochen hatten, bei so klarem Kopf, und wie schnell die Zeit vergangen zu sein schien, von dem Zeitpunkt an, als Sie in den OP geschoben wurden, so dass Sie dem nicht einmal Ihre Aufmerksamkeit schenken brauchten, oder dem Legen der Nadel, und wie Sie auf dem Op-Tisch gelagert wurden.

Und wenn eine Epiduralanästhesie angelegt wurde, wie Sie mit dem gleichen tiefen Atemzug, als Ihre Haut abgewaschen wurde, Sie noch tiefer in nur noch größeres Wohlbefinden eintauchen konnten, und nichts, aber auch gar nichts, Sie sorgen oder stören konnte, auszuatmen was immer unbrauchbar war, und Wohlbefinden einzuatmen bis in die letzten Winkel Ihres Körpers, wo auch immer dieses Wohlbefinden besonders gebraucht wurde, während Sie dahintreiben und schweben und in immer noch tieferes Wohlbefinden hineinsinken.

Und an jenem Tag

irgendwann nach Ihrer Operation, als Sie zurückgeschaut haben, so froh darüber, wie einfach und leicht das war im Operationssaal, wie Sie die Monitore bemerkten, wie jedes Kneifen der Blutdruckmanschette und jedes Piepsen des Monitors nur ein weiteres Signal war für zusätzliches Wohlbefinden.

Und dass Sie wirklich dem allem keine Aufmerksamkeit schenken mussten, weil Sie wussten, dass da Leute waren, deren Job es war, darauf aufzupassen, und die genau wussten, was jedes dieser Signale oder die Zahlen bedeuten, so dass Sie diese Geräusche und Empfindungen als weitere Zeichen für noch mehr Wohlbefinden nehmen konnten.

Und als die Narkose anfing und Sie vollkommen zur Ruhe gekommen waren und ganz ruhig und bequem lagen – Sie mögen sogar eher schläfrig gewesen sein oder auch eingeschlafen – als Ihr Körper merkte, wie im Operationsbereich abgewaschen wurde, war auch das wieder ein Zeichen für weiteres Wohlbefinden. Als wenn das Desinfektionsmittel ein örtliches Betäubungsmittel gewesen wäre, das eingesickert und eingedrungen wäre in alle Gewebe, in die Knochen, in die Haut, und in alle anderen Gewebe, um das Wohlbefinden in dem ganzen Gebiet zu verbreiten, das weiterwirken könnte und weiterwirken und weiter.

Und an jenem Tag

nach Ihrer Operation, als Sie zurückgeschaut haben, so froh darüber, wie Sie es geschafft haben, in sich dieses Wohlbefinden wieder aufleben zu lassen, wieder und immer wieder, ohne überhaupt darüber nachdenken zu müssen.

Und wie Sie es gemerkt haben, genau wann nach zusätzlicher Medizin zu verlangen, um sich noch wohler zu fühlen. Wie gut wirksam die Medikamente waren, ohne jede Nebenwirkungen, und wie lange sie wirkten – während Sie dahintreiben und schweben und in immer noch tieferes Wohlbefinden hineinsinken.

Und an jenem Tag

nach Ihrer Operation als Sie zurückgeschaut haben auf die Zeit nach der Operation, wie Sie sich gefreut haben über die erstaunten und ungläubigen Gesichter der Ärzte, der Schwestern, der Physiotherapeuten und anderer, dass es Ihnen so gut geht und wie gut Sie sich erholt haben.

Wie gut das mit Ihrer Krankengymnastik ging...

Wie Sie ganz genau wussten, nach was Sie verlangen sollten, und wann das war, dass Sie sich wohl genug fühlten, mit der Krankengymnastik zu beginnen. Und wie Sie es zur selben Zeit geschafft haben, Wohlbefinden in das Gebiet einzuatmen und auszuatmen, was Sie alles nicht brauchten, so dass Sie so wundervoll schnell

Fortschritte machen konnten, mit so viel Wohlbehagen; und mit großer Zuversicht immer klar sagen konnten, was Sie von denen brauchten, die sich um Sie kümmerten.

Wie Sie, in dem Moment als sie aufwachten von Ihrer Operation und Sie den Druck unter dem Verband bemerkten, dies als Zeichen verstanden, dass die Heilung bereits begonnen hatte. Weil ihr Körper weiß, wie er heilen kann – er hat so viel Erfahrung darin zu heilen – zusammen mit allem, was die Schwestern, die Ärzte und das andere Personal dazu beigetragen haben.

Und an jenem Tag nach Ihrer Operation als Sie zurückgeschaut haben – Wochen, Monate oder Jahre später – und sich an diese gesamte Erfahrung als etwas ganz Besonderes erinnern.

Und wie Sie nach der Entlassung aus dem Krankenhaus das Gesundwerden genossen haben, und all die Fürsorge, die Sie erhielten, bis zu Ihrer vollständigen Erholung.

Dieses Wohlbefinden kann andauern und andauern und zurückkommen, wann immer Sie es wieder einmal gebrauchen können.

Pa: Das war schön. Ich fühle mich um so viel besser und beruhigter, in allem.

Th: Gut.

Pa: Ich weiß, dass ich diese Fähigkeit wieder aufrufen kann.

Th: Genau. Und Sie können das in einer Stunde machen. Sie können es ein paar Minuten heute machen und im Flugzeug, wieder und immer wieder. Und je mehr Sie es üben, umso besser können sie es.

Ich lege jetzt meine Hand auf Ihre Schulter.

Pa: Das ist erstaunlich, wie das wirkt. Ich erinnere mich, wie Sie das schon früher gemacht haben. Jetzt erinnere ich mich!

Th: Erinnern Sie sich daran, wenn Sie ausatmen. Und atmen Sie immer aus, was Sie alles nicht gebrauchen können. Und tauchen Sie im gleichen Augenblick ein in dieses wundervolle Wohlbehagen.

Pa: Das ist ganz erstaunlich!

Th: Sehen Sie, was Sie alles können! Sie haben sehr große und sehr nützliche Fähigkeiten.

Pa: Ja, das kann ich wirklich nützen.

Th: Und Sie sind diesbezüglich von niemandem abhängig!

Ich freue mich schon darauf, von Ihnen zu hören, wie gut Sie das alles gemacht haben.

Warum Hypnose

Um die Patientin für ihre neuerliche Operation vorzubereiten und auszurüsten, ging es in der Sitzung um ein Wiederauffrischen der früheren Hypnose- und Selbsthypnose-Erfahrungen sowie darum, positive Möglichkeiten zu unterbreiten und dadurch die vorausgegangenen negativen Erfahrungen zu neutralisieren; gleich-

zeitig darum, das Selbstbewusstsein der Patientin zu bestärken und das Gefühl des Kontrollverlusts aufzuheben (z.B. durch Anbieten einer Vielzahl nützlicher Werkzeuge und Möglichkeiten). Schon in der Aufklärung über die medizinische Behandlung wurden positive Wachsuggestionen eingeflochten (z.B. „Das ist ausgezeichnet – dann sind sie ja sehr erfolgreich!“). Jede brauchbare Fähigkeit und Erfahrung der Patientin wurde bestärkt (z.B. „Sie machen das sehr gut.“, „Schauen Sie, was Sie alles können!“; „Sie sind diesbezüglich von niemandem abhängig.“; „das angenehme Gefühl, das Sie bereits selbst für sich erzeugt haben“). Für die Zukunft wurden Erfolgssuggestionen gesetzt (z.B. „Vorfreude auf die nächste Übung, in der Sie noch mehr lernen können“; „Sie haben große und sehr nützliche Fähigkeiten.“). Trance-Erfahrungen aus der früheren Zusammenarbeit wurden neu belebt, wieder genutzt und auf ihnen aufgebaut (z.B. die Hand auf die Schulter legen als Anker). Die Meditationserfahrung des Atmens wurde zur Einleitung und Vertiefung der Hypnose genutzt. Als Selbsthypnose-Übung wurde ebenfalls eine Atem- und Entspannungsübung verwendet, die zugleich für die Bewältigung von Problemen („Ausatmen“ als Entsorgung) und das Akquirieren von Hilfe („Einatmen“ als Aufnahme von Nützlichem) ausgebaut wurde. Jeder einzelne Schritt der Operation und medizinischen Versorgung wurde angesprochen und mit positiver Suggestion und Bildern der Problembewältigung versehen – vor allem jene, die mit früheren besonders negativen Erlebnissen verbunden waren. Dabei wurde eine Position in einer unbestimmten Zukunft gewählt, von der besonders auch der Verlauf nach der Operation bis zur vollständigen Genesung mit viel Zuversicht betrachtet werden kann.

Evaluation

Ich rief die Patientin am Morgen des ersten Tages nach ihrer Operation an. Sie hatte kurz nach der Operation ohne jegliche Übelkeit eine große Mahlzeit gegessen, war hellwach, sehr zuversichtlich und fühlte sich hervorragend. Obwohl der operative Eingriff am Knie etwas weniger ausgedehnt war als erwartet (Teilentoprothese), hätte er eigentlich in etwa die gleichen Schmerzen wie bei einer Totalentoprothese zur Folge haben müssen. Sie habe bisher jedoch nur am Operationstag zweimal Dilaudid bekommen. Das Einzige, worüber sie sich beklagte, war das phantasielose Krankenhausessen.

Bei den notwendigen krankengymnastischen Maßnahmen konnte sie ohne Probleme mitmachen. Am dritten Tag nach dem Eingriff wurde sie entlassen und berichtete, dass ihr der Orthopäde einfach nicht habe glauben können, dass sie wirklich keinerlei Schmerzen im operierten Knie habe, selbst nicht als sie das Bein durch Herumgehen belastete. Er habe noch

Bernhard Trenkle

nie einen Patienten gehabt, der nach einem solchen Eingriff nicht Opiate gebraucht hätte.

Nachdem sie an ihren Wohnort zurückgekehrt war, traf ich sie persönlich. Es ging ihr „prächtig“ und sie praktizierte regelmäßig die verordneten krankengymnastischen Übungen. Normalerweise benötigen Patienten nach dieser Operation mehrere Wochen lang Schmerzmittel; vor allem ist Krankengymnastik sehr schmerzhaft.

Literatur | Bejenke, Chr.J., Hypnosis and Suggestion for Painful Medical Procedures, in: Barber, J. (Ed.), Hypnosis and Suggestion in the Treatment of Pain. W.W.Norton (1996)

Die Autorin über sich | Bejenke, Christel J., M.D.

Fachärztin für Anästhesie, 'Approved Consultant' der American Society of Clinical Hypnosis (ASCH) und 'Fellow' der Society for Clinical and Experimental Hypnosis (SCEH).

In 30 Jahren habe ich Hypnose bei etwa 5000 Erwachsenen und Kindern für operative Eingriffe, für medizinische Maßnahmen (Endoskopie, Radiologie, Geburtshilfe u.v.a.m.), in der Intensivmedizin, in der Schmerztherapie und der Psychoonkologie verwendet. Milton H. Erickson war einer meiner Lehrer.

Mein Hauptziel ist es, die Hypnose zu demystifizieren und zu lehren, dass sie bei allen Maßnahmen des medizinischen Alltags als einfaches und pragmatisches Werkzeug verwendbar ist. Es braucht darüber hinaus oft nur ein paar Minuten, um Selbsthypnose zur eigenverantwortlichen Verstärkung zu lehren. In meiner Berufspraxis habe ich vor allem informelle Techniken und Kommunikationsmuster sowie den sorgfältigen Einsatz von Suggestionen entwickelt. Dies hat den Vorteil, dass es keinerlei zusätzlichen Aufwand an Zeit benötigt und praktisch von allen Berufstätigen im Gesundheitswesen erlernt und verwendet werden kann.

Christel J. Bejenke,
4004 Cuervo Ave,
Santa Barbara, CA 93110 (USA)
E-mail: cbejenke@aol.com

Sind Sie bereits Mitglied der Milton Erickson Gesellschaft?

Mitglieder erhalten ab Beginn der Mitgliedschaft nicht nur Ermäßigungen auf die verschiedenen Seminarangebote der M.E.G., sondern genießen darüber hinaus auch den Anspruch reduzierter Teilnehmergebühren für zahlreiche – auch internationale – Tagungen und Kongresse. In der Mitgliedschaft ist automatisch das Abonnement von »Hypnose – Zeitschrift für Hypnose und Hypnotherapie« – sowie ein Sonderpreis für die Gesammelten Schriften Milton Erickson enthalten.

Bei Interesse einfach eMail an:
info@meg-hypnose.de



MILTON ERICKSON INSTITUT
ROTTWEIL

6. Workshop-Tagung „Hypnotherapeutische und Systemische Konzepte für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“

29.10.-01.11.09 · Heidelberg

Tagungsgebühr:

Preis bis 15.12.08: € 290,- / € 270,-*

Preis bis 15.05.09: € 390,- / € 370,-*

Preis bis 15.09.09: € 450,- / € 430,-*

Preis ab 16.09.00: € 550,- / € 530,-*

* Der Mitgliederpreis gilt für Mitglieder der MEG, DGH, DGZH, DGÄHAT, GHypS, SMSH, MEGA; nur wenn Mitgliedsnachweis beiliegt.

Kongressorganisation: **d.e.ventz**

d.e.ventz GmbH

Weitere Infos und Anmeldung:

Telefon 07581 / 90 90 10

Fax 07581 / 90 90 10 - 9

www.kindertagung.de (Anmeldung auch online möglich)



Norddeutsches Institut für Kurzzeittherapie, NIK e.V.
NDK Bremen: Außer der Schließstraße 40, 28203 Bremen, 0421-3379 415
NDK Berlin: Rüdelsheimer Platz 10, 14197 Berlin, 030-4401 2447
info@nik.de www.nik.de

NIK Kurzzeittherapie

Weiterbildung

- **Systemisch-lösungsorientierte Kurzzeittherapie, Familientherapie und Beratung**
Beginn: Bremen, 12.-14.11.08; Berlin, 10.-12.11.08
- **Kreative Kindertherapie**
Beginn: Bremen, 06.-08.10.08; Berlin, 25.-27.09.08
- **Systemisch-lösungsorientierte Supervision und Coaching**
Beginn: Bremen, 01.-03.09.08; Berlin, 05.-07.11.08

Workshops

- **Hypnose und Imagination in der Schmerztherapie bei Kindern**
Dr. Leora Kuttner (USA). Bremen, 17.-18.10.08 (mit Übersetzung)
- **Kindorientierte Praxis – Therapie mit Kindern und ihren Familien**
Jim Wilson (Großbritannien). Bremen, 07.-08.11.08 (mit Übersetzung)
- **Introduction to Impact Therapy – Wirksame Interventionen der Kurzzeittherapie**
Danie Beaulieu (Kanada). Bremen, 04.-05.05.09 (mit Übersetzung)

**17.-21.09.2008 · ESH-Congress:
Hypnosis & Hypnotherapy, Wien
(16.9.2008: Pre-Congress on EMDR)**

Der europäische Kongress findet alle drei Jahre statt. Wie 1993 wird er hervorragend organisiert von Marianne Martin und Henriette Walter. Das Besondere an diesem Kongress ist neben dem sehr guten Programm das außergewöhnliche Kulturprogramm. Marianes Mann spielt bei den Wiener Philharmonikern und dieses Know-how inkl. der nötigen Connections ist einmalig. Im Vorkongress-Programm steht ein Tag mit Spitzenvertretern des EMDR im Angebot.

Info: www.vienna.hypnos.de

17.-19.10.2008 · Tagung: Hypnosystemische Konzepte in der Psychoonkologie, Wandlitz (bei Berlin)

Unsere M.E.G.-Ausbilderin und Regionalstellenleiterin Elvira Muffler arbeitet seit einiger Zeit für die Berliner Krebsgesellschaft. Sie nutzt ihre guten Kontakte in diesem Feld, um eine kleine exquisite Tagung auf die Beine zu stellen. Die Tagung war bereits im Juni ausgebucht. Durch Umorganisation nach dieser überraschenden Resonanz wurden noch mal einige Teilnehmerplätze geschaffen. Erfahrungsgemäß gibt es bei kurzfristigen Teilnehmerabsagen auch noch die Chance, last-minute einen Platz zu ergattern. Wandlitz liegt landschaftlich wunderschön an einem See und ist ein geschichtsträchtiger Ort. Die DDR-Elite hatte dort ihre Feriehäuser und mitten in wunderschöner Natur kann man die beeindruckende stillgelegte Kaderschmiede der DDR besichtigen.

Info: www.meg-wandlitz.de

13.-16.11.2008 · DGH 2008: Hypnoterapie – Traditionelle HeilKunst heute, Bad Lippspringe

Die DGH-Tagung in Bad Lippspringe bietet das gewohnt hochkarätige Pro-

2008-2009 Tagungen im Überblick

gramm. Carl Hammerschlag („Die tanzenden Heiler“), hält einen der Hauptvorträge. Hammerschlag ist der einzige Arzt, der bisher den „Redner-Oskar“ für herausragende Rhetorik gewonnen hat. Seine Vorträge sind ein Genuss. Jeffrey Zeig, der Direktor der Milton Erickson Foundation, hält einen weiteren Vortrag zur Hypnotherapie von Milton Erickson und der Weisheit des Unbewussten. Weitere Hauptredner werden Walter Bongartz, Burkhard Peter und Woltemade Hartman sein. Das Workshop-Programm ist wieder vom Feinsten, und die Tagung wird in der gewohnt guten Atmosphäre ablaufen.

Info: www.dgh-hypnose.de

11.-14.12.2008 · Brief Therapy Conference, San Diego/USA

Im Dezember findet in San Diego in einem sehr schönen Konferenzhotel (www.towncountry.com) die Brief Therapy Conference der Milton Erickson Foundation statt. Auf dieser ca. alle drei Jahre stattfindenden Konferenz treffen sich Kurzzeittherapeuten verschiedener Schulen. Das Programm ist ausgezeichnet. Darunter sind führende Hypnotherapeuten, lösungsorientierte Therapeuten, kognitive Verhaltenstherapeuten, Transaktionsanalytiker, Gestalttherapeuten, Analytiker, etc. Bis 30.9. gibt es einen Frühbucherpreis, der sich für internationale Kollegen noch mal um \$ 100 auf \$ 399 reduziert. Die nächste Preisstufe gilt bis 5.11. (\$ 449) Die für uns ermäßigten Zimmerpreise liegen im

Konferenzhotel knapp über \$ 100 pro Übernachtung. Beim gegenwärtigen Dollar/Euro-Kurs ist das bezahlbar.

Info: www.brieftherapyconference.com

09.-11.01.2009 · 5. Nationale Hypnosekonferenz mit internationalen Referenten, Baroda/Vadodara/India

Die indische klinische Hypnosesellschaft und die Indian Society of Clinical and Experimental Hypnosis organisieren in Zusammenarbeit mit der Philosophischen Fakultät der Uni Baroda gleich zu Beginn des Jahres eine interessante Konferenz, die dem Austausch von Philosophen, Ärzten, Psychologen, Pädagogen, etc. dienen soll. Vor allem die indische Philosophie wird hinsichtlich ihrer Bedeutung für Hypnose und Hypnotherapie beleuchtet. Mehrere Vorstandsmitglieder der ISH, wie Eric Vermetten, Camillo Liorido und Bernhard Trenkle werden auf der Tagung referieren. Aus Kreisen des Vorstandes der ISH stammt die Information, dass auch der Dalai Lama auf dieser Tagung sprechen wird. Anfang Januar bietet Indien ein ideales Klima (25 Grad tagsüber, 10 nachts) für einen Indien-Besuch. Vom 2.-8. und 12-13. Januar finden Vor- und Nachkonferenz-Workshops statt.

Info: www.hypnotherapyconference-jan2009.com

19.-22.03.2009 · Jahrestagung der M.E.G. Schwerpunktthema: Medizin und Hypnose, Bad Kissingen

Siehe Bericht über die Jahrestagung S. 4. Info: www.meg-tagung.de

21.-24.05.2009 · Jubiläumskongress 20 Jahre M.E.G.A., Wien

Die MEGA, unsere österreichische Schwesterngesellschaft, feiert im Mai 2009 ihr 20 Jahre-Jubiläum mit einem kleinen, aber umso feineren Kongress. Die gesamte Prominenz der deutschsprachigen Hypnotherapie wird anläss-

Bernhard Trenkle

lich dieses Jubiläums referieren: Walter Bongartz, Gunther Schmidt, Burkhard Peter, Dirk Revenstorf, Ulrike Halsband, Hansjörg Ebell, Elisabeth Freudenfeld, Paul Janouch, Gyula Biro, Reinhold Bartl, Klaus-Dieter Dohne, Stefanie Schramm, Woltemade Hartman, Bernhard Trenkle, Agnes Kaiser-Rekkas, etc. Natürlich werden auch die führenden österreichischen Kollegen referieren. Als internationaler Gast wird Jeff Zeig einen Hauptvortrag bestreiten. Der Kongress und das große Jubiläumsfest finden im Wiener Don Bosco Haus statt. Die Teilnehmerzahl ist auf 300 beschränkt. Ein Drittel der Plätze war schon kurz nach der ersten internen Mitgliederinformation vergeben.

Info: www.hypno-mega.at/kongress

13.-20.06.2009 · 18. Intensiv-Seminar- und Supervisionswoche, Schwerpunkt "Therapeutische Geschichten und Metaphern", Wigry/Polen

Schon zum 18. Mal findet die Deutsch-Polnische Seminarwoche im Kloster Wigry statt. Hoffentlich nicht zum letzten Male, denn es gibt ernstzunehmende Gerüchte, dass die Kirche das Kloster gerne vom Staat zurück hätte. Für 2009 erwartet die Teilnehmer das Thema Geschichten und Metaphern. Dabei sein werden unser Märchenaltmeister Ulrich Freund, die österreichische MEGA-Vorsitzende Charlotte Wirl und die Wilhelm-Hauff-Preisträgerin für Märchenerzähler 2007 Reinhilde Bartmer. Helge Heynold vom Hessischen Rundfunk bildet für die ARD Rundfunk und Hörfunksprecher aus und hat eine begehrte Stimme für Hörbücher. Er wird uns vermitteln, wie wir Geschichten erzählen. Daniel Wilk, der bereits drei erfolgreiche Bücher zum Thema „Therapeutische Geschichten“ publiziert hat, präsentiert aus seinem reichen Erfahrungsschatz jahrzehntelanger Arbeit in einer Klinik. Die polnischen Kollegen werden etwas aus der

polnischen Erzähltradition beitragen. Dazu natürlich wieder wie jedes Jahr Kris Klajs, Bernhard Trenkle und Martin Busch. Der „Steincoach“ Albert Widmann stellt wieder seine Kombination aus Therapie, Persönlichkeitsentwicklung und Arbeit an Steinskulpturen vor. Die Schulkinder von Sejny, einer Kleinstadt in der Nähe von Wigry, haben unter der Leitung einer in ganz Polen bekannten Theaterpädagogin Eltern und Großeltern nach alten Geschichten gefragt. In dieser Stadt lebten vor dem Krieg Polen, Litauer, Juden und Ukrainer friedlich zusammen. Daraus wurde ein Theaterstück gemacht, das unterdessen Berühmtheit erlangte. Die Schüler sind damit in ganz Polen, Deutschland, Litauen und sogar unter Beachtung der Medien in New York aufgetreten. Wir sind in Kontakt und versuchen während der Wigry-Woche eine Aufführung in der weißen Synagoge von Sejny zu bekommen. Abends ist jeweils ein anderes Erzähl-Event geplant. Dann werden wir wie immer Tanzen, Karaoke-Singen und natürlich Segeln, Kajakfahren, etc.

Info: www.meg-rottweil.de oder www.p-i-e.pl

24.-27.09.2009 · XVIII. ISH Congress: "Hypnosis and Neurosciences", Rom (22.-23.09.2009: Preconference workshops)

Der 18. Internationale Hypnosekongress findet Ende September 2009 in Rom statt. Camillo Loredano, der designierte Präsident der ISH, wird diesen Kongress organisieren. Ihm zur Seite steht sein bewährtes italienisches Team, das seit 1985 schon mehrere beeindruckende internationale Konferenzen in Rom, Venedig und auf Capri organisierte. Das Schwerpunktthema werden die neuen Erkenntnisse der Neuropsychologie hinsichtlich der Hypnoseforschung sein, aber natürlich wird auch das komplette Spektrum psy-

chotherapeutischer und medizinischer Hypnose abgedeckt. Im Organisationsteam ist auch wieder Brigitte Stübner, eine deutsche Psychologin, die seit Jahrzehnten in Rom lebt. Brigitte hat uns schon eine Liste von preisgünstigen Unterkünften in Rom besorgt. Wie bisher jedes Mal werden die Tagungen von Camillo nicht nur im wissenschaftlichen Programm brillieren, sondern sowohl musikalisch-kulturell wie kulinarisch zum Genießen sein.

Die Tagung ist im Norden von Rom an der Sapienza-Universität (größte Universität Europas). Das attraktive Studentenviertel San Lorenzo ist in unmittelbarer Nähe. Ende September ist eine ideale Zeit, um Rom zu genießen. Der Bahnhof Roma Termini ist fast zu Fuß noch erreichbar. Die Kongresspreise sind wie immer sehr günstig.

Info: www.ish-web.org

29.10.-01.11.2009 · 6. Workshoptagung: Hypnotherapeutische und Systemische Konzepte für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Heidelberg

Die 6. Kindertagung wird wie schon 1992, 1997, 2002 und 2005 im schönen Heidelberg stattfinden. Die letzten drei Tagungen waren jeweils ausgebucht, und auch bei der 6. Tagung waren bereits 18 Monate (!) vor Tagungsbeginn die Hälfte der Plätze vergeben. Dabei wurden nur die früheren Teilnehmer vorab informiert, dass die Tagung wieder stattfinden wird. Das spricht für die Beliebtheit und Qualität dieser unregelmäßig stattfindenden größten internationalen Tagung für Kinder- und Jugendlichenhypnotherapie. Unter den Referenten werden wieder die bewährten nationalen und internationalen Pioniere der Kinderhypnotherapie Dan Kohen, Siegfried Mrochen, Karl-Ludwig Holtz, Peter Nemettschek, Joyce Mills und Susy Signer-



Tagungskalender

17.-19.10.2008 – Tagung: Hypnosystemische Konzepte in der Psychoonkologie, Wandlitz (bei Berlin) · Info: www.meg-wandlitz.de

13.-16.11.2008 – DGH 2008: „Hypnotherapie – Traditionelle HeilKunst heute“ – Vorträge und Seminare zur Anwendung von Hypnose und Hypnotherapie in Medizin, Psychotherapie und Zahnmedizin, Bad Lippspringe
Info: www.dgh-hypnose.de

11.-14.12.2008 – „Brief Therapy Conference“, San Diego/USA · Info: www.brieftherapyconference.com

09.-11.01.2009 – 5. Nationale Hypnosekonferenz mit internationalen Referenten, Baroda/Vadodara/India
Info: www.hypnotherapyconference-jan2009.com

19.-22.03.2009 – Jahrestagung der M.E.G. Schwerpunktthema: „Medizin und Hypnose“, Bad Kissingen
Info: www.meg-tagung.de

21.-24.05.2009 – Jubiläumskongress 20 Jahre M.E.G.A., Wien
Info: www.hypno-mega.at/kongress

13.-20.06.2009 – 18. Intensiv-Seminar- und Supervisionswoche, Schwerpunkt „Therapeutische Geschichten und Metaphern“, Wigry/Polen
Info: www.meg-rottweil.de oder www.p-i-e.pl

24.-27.09.2009 – XVIII. ISH Congress: „Hypnosis and Neurosciences“, Rom (22.-23.09.2009: Preconference workshops) · Info: www.ish-web.org

29.10.-01.11.2009 – 6. Workshoptagung: Hypnotherapeutische und Systemische Konzepte für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Heidelberg
Info: www.meg-rottweil.de

08.-11.12.2009 – „Evolution of Psychotherapy“, Phoenix/USA · Info: <http://evolutionofpsychotherapy.com>

Fischer sein. Dabei sind auch dieses Mal wieder weitere ReferentInnen, die auf den vorangegangenen Tagungen herausragendes Feedback bekamen, wie Annalisa Neumeyer, Danie Beaulieu, Ben Furman und Woltemade Hartman. Natürlich werden auch wieder herausragende Systemiker und Hypnosystemiker wie Helm Stierlin, Gunthard Weber und Gunther Schmidt dabei sein. Es wurden auch neue internationale Referenten eingeladen, wie z.B. Leora Kuttner, David Wark und Lars-Eric Unesthal. Schwerpunktthema wird 2009 „Erziehung“ sein. In einer Zeit der Super-Nannies, Elterntrainings, überforderter Lehrer und Eltern wollen wir neben dem gesamten Spektrum der Kinder- und Jugendlichen-Hypnotherapie diesem immer wieder heiß diskutierten Thema einen Platz auf unserer Tagung geben. Das Kulturprogramm liegt wie schon 2005 in den kreativen und erfahrenen Händen von Helge Heynold (Hessischer Rundfunk), der auch wieder auf unserer Tagung referieren wird. Den Fortschritt des Tagungsprogrammes kann man ab Herbst im Internet unter www.kindertagung.de verfolgen. Die Tagungsorganisation liegt in den Händen der neuen Kongress-Organisations-GmbH von Andreas Trenkle.

Info: www.meg-rottweil.de

08.-11.12.2009 · Evolution of Psychotherapy, Phoenix/USA

Die weltgrößte Psychotherapiekonferenz fand seit 1985 alle fünf Jahre statt. 2005 gab es einen neuen Weltrekord mit über 8600 Teilnehmern. Die jeweils führenden Vertreter der wichtigsten Therapieverfahren treffen sich, halten Vorträge, Workshops, Live-Demonstrationen und diskutieren in faszinierenden Dialogen und Podiumsdiskussionen. Das Feedback der letzten Konferenz war ausgezeichnet. Die nächste Konferenz sollte wie immer fünf Jahre später im Jahre 2010 stattfinden.

den. Zum vorgesehenen Zeitpunkt waren jedoch alle großen Konferenzzentren ausgebucht.



Deswegen zog Jeff Zeig die Konferenz auf 2009 vor. Diese Konferenz ist eigentlich ein Muss. Wer weiß, ob sie ein weiteres Mal stattfinden wird.

Bisher fest eingeplant sind: David Barlow, Albert Bandura, Aaron Beck, Eugene Gendlin, William Glasser, John und Julie Gottman, Mary Goulding, James Hillman, Jean Houston, Otto Kernberg, Marsha Linehan, Cloe Madanes, James Masterson, Donald Meichenbaum, Salvador Minuchin, Erving Polster, Ernest Rossi, Martin Seligman, Francine Shapiro, Thomas Szasz, Irvin Yalom and Jeffrey Zeig.

Es läuft gerade unter den früheren Teilnehmern eine Umfrage, wen sie sich als weitere Referenten wünschen. Traditionsgemäß sind auf dieser Konferenz nur die ca. drei Dutzend absoluten Top-Leute eingeladen (aus amerikanischer Sicht). Info: <http://evolutionofpsychotherapy.com>

18.-21.02.2010 · 3. Ego-State-Weltkongress, Sun City, Südafrika (23.-25.02.2010: Nachkongress in Stellenbosch, Nähe Kapstadt)

Top-aktuell bekommen wir die Nachricht, dass Woltemade Hartman im Februar 2010 den nächsten Ego-State-Weltkongress plant. Der Zeitpunkt wenige Monate vor der Fußball-WM ist bewusst gewählt, weil dann die nationale Sicherheitslage den Umständen entsprechend gut sein wird. Der Hauptkongress wird in Sun City (das Las Vegas Südafrikas) stattfinden. Ein unmittelbar benachbarter Tierpark wird mit einbezogen. Der Nachkongress wird in Stellenbosch, also inmitten der Weingüter in der Kapregion sein.
Info: [Woltemade.Hartman, hartmanw@vodamail.co.za; www.meisa.co.za](mailto:Woltemade.Hartman@vodamail.co.za)

Die sysTelios-Klinik – Privatklinik für Psychosomatik und Psychotherapie

Die sysTelios-Klinik befindet sich in der Nähe von Siedelsbrunn, einem Ortsteil von Wald-Michelbach, 10 km entfernt von Weinheim/Bergstraße, in Blickweite auf den Vorderen Odenwald. Unter der Leitung von Dr. Gunther Schmidt und Mechthild Reinhard bietet Ihnen die sysTelios-Klinik eine intensive Form hypnotherapeutisch-systemischer Therapie, tiefenpsychologisch fundiert, in Verbindung mit kompetenz- und lösungsorientierter Bewegungs-, EMDR/EMI-, Energie-, Achtsamkeits-, Körper-, Kunst- und Musiktherapie.



Der folgende Beitrag stammt von Bernd Schmid (im Original ist er vor einigen Wochen in seinem Netzwerk erschienen).

Liebe NetzwerkerInnen, jetzt habe ich endlich die sysTelios-Klinik in Siedelsbrunn selbst besucht. Ich bin beeindruckt und möchte erzählen und empfehlen.

Organisationskultur als Therapie

Schon lange bin ich mit meinem Freund Gunther Schmidt darüber einig, dass eine therapeutische Einrichtung in allen Aspekten der Organisations-Kultur therapeutisch sein sollte und nicht nur isoliert in den wenigen Stunden ausgewiesener Therapien.

Wie soll in Therapiesitzungen an der Würde des Erwachsenseins und an Verantwortung für das eigene Leben gearbeitet werden, wenn Patienten wie unmündige Deutungs- und Behandlungsempfänger behandelt werden,

wenn sie sich bestenfalls um sich selbst kümmern sollen und verantwortliches Verhalten in Gemeinschaft nicht gefragt ist. Wie sollen sie sich als kompetent und begabt erleben; als mündig und kritisch, wenn ihnen fach-heitlich erklärt wird, wie es um sie steht und was zu tun ist?

Was ist die Alternative? Die gesamte Klinikorganisation und den Umgang mit allen Beziehungen gemeinsam auf Augenhöhe so gestalten, dass die ganze Beteiligung an der Organisations-Kultur Therapie ist, und zwar eine, die direkt auf das Leben zuhause abfärben kann.

Der Gründer

Gunther Schmidt, der wohl den meisten als Volkswirt, Arzt und Begründer des hypno-systemischen Ansatzes bekannt ist (www.meihei.de), hat diese Vision verwirklicht und 2007 mit gleichgesinnten KollegInnen eine eigene Klinik eröffnet. In dieser wird eine beeindruckende Alternative zu sonst üblichen „psychosomatischen Kliniken“ konkret umgesetzt. Kein Wunder, dass schon nach kurzer Zeit volle Auslastung zu verzeichnen war.

Das Gebäude

Der äußerlich klar, aber eher etwas streng wirkende Bau liegt in Mitten zauberhafter Natur. Von innen alles licht und freundlich weckt er eher Assoziationen von Wellness-Hotel als von Krankenhaus. Von der Dachterrasse rundum Natur und ein weiter Horizont. Die Räume sind anregend eingerichtet, aber nicht ausgefüllt. Es soll Raum für die eigene Gestaltung durch die Patienten bleiben. An vielen Stellen hängen gute Sprüche (z.B. „Ein gutes Leben ist die beste Rache!“), sonst werden die

Wände wechselnd mit von Patienten gemalten Bildern geschmückt. Der zufällig anwesende Architekt erzählte uns, dass zu seinen erfreulichsten Erfahrungen gehört, dass Patienten ganz ohne Feng Shui nach einiger Zeit zuhause ausmisten und neu gestalten.

Die Menschen

Ausgesuchte, wirklich die Kultur eigenverantwortlich mit tragende Mitarbeiter, nicht nur bei den Ärzten und Therapeuten, sondern auch in der Haustechnik, in der Küche oder im Service. Ein breites Spektrum körperlich und seelisch orientierter Therapieangebote ist da schon fast selbstverständlich. Dass man mit dem Hausmeister bei Tagesanbruch laufen oder mit dem Koch meditieren kann, hingegen nicht unbedingt. Oder? Da kommen eben auch Menschen zusammen, die sich in ihren vielfältigen Talenten einbringen und auch Würdigung finden.

Für wen?

sysTelios ist eine Privat-Klinik, das ging kassentechnisch wohl nicht anders, also offen für alle Privatversicherten, Beihilfeberechtigten und Selbstzahler. Eingeladen sind Menschen, die belastungsbedingt eine Auszeit zur Regeneration und Neuorientierung brauchen oder die sich mit Belastungen auseinandersetzen wollen, die als seelische oder körperliche Krankheit diagnostiziert wurden. Für umfassende Informationen über die Indikationen und die Klinik generell siehe www.systemios.de. Wer also den Schutz und den heilsamen Rahmen einer stationären Einrichtung für eine Zeit braucht und sich dort verantwortlich, lösungsorientiert und auf Augenhöhe mit Betreuern und Weggefährten mit Gesundheit und sinnvoller Lebensgestaltung auseinandersetzen mag, findet hier ein einmaliges Angebot, das ich empfehlen möchte.

10 Jahre Privatklinik Blohm

Zwischen Husum und Niebüll, nur zehn km von der Nordsee und ihren Halligen entfernt, eröffnete vor einem Jahrzehnt Dr. Wolfgang Blohm in Riddorf bei Bredstedt seine Privatklinik für Hypnose und Psychotherapie. Die 14-Betten-Klinik behandelt ihre Patienten mit einem ganzheitlichen, alle Sinne umfassenden Heilverfahren aus Hypnose und Systemischer Psychotherapie. Zehn Jahre – Zeit für ein erstes Resümee:

Zehn Jahre klinische Hypnotherapie, gibt es da Highlights?

WB: Ich muss gestehen, dass die Arbeit mit den Gästen an unserem Hause, so pathetisch sich das darstellen mag, immer ein Highlight für uns ist. Es kommen ja Menschen mit Ängsten, mit Depressionen, mit Ernährungsstörungen, mit Traumatisierungen, mit psychosomatischen Veränderungen, mit Allergien oder Neurodermitis, mit Migräne oder zur Immunstimulierung in der Tumornachsorge zu uns. Und die Arbeit mit Ihnen fasziniert immer wieder.

Falls Sie auf besonders spektakuläre Erkrankungen abzielen, käme mir die eine oder andere durchaus in den Sinn: eine psychogene Blindheit zum Beispiel bei einer jungen Frau; ein Klaviervirtuose, der fast zehn Jahre trotz einer Odyssee durch die Welt wegen einer fokalen Dystonie nicht mehr spielen konnte; eine junge querschnittsgelähm-

te Frau, die Sensibilität für Schmerz und Temperatur wiederfand; auch langjährige Tinnitus-erkrankungen zähle ich dazu. Diese Verläufe konnten wir positiv gestalten, nicht durch Wunderheilung, sondern durch die konsequente Umsetzung hypnosystemischer oder psychoneuroimmunologischer Arbeit.

Können Sie uns einige Grundpfeiler der Arbeit an Ihrer Klinik darstellen?

WB: Es ist sicher von Bedeutung, dass wir ein sehr kleines Haus sind, wir nehmen maximal 14 Gäste auf, die ausnahmslos einzeln beherbergt werden. Dabei werden für jeden Patienten täglich hypno-systemische Einzelstunden angeboten, an manchen Tagen auch deren zwei. Das ermöglicht eine sehr dichte und persönliche gemeinsame Arbeit.

An unserer Klinik – so darf ich es einmal formulieren – arbeiten nur „Überzeugungstäter“, niemand käme hier auf die Idee, einen Gast als Nummer, Diagnose oder „Fall“ zu betrachten. Oberstes Ziel ist es ausnahmslos, ein bekömmliches Umfeld zu gestalten, in dem unsere Gäste sich wohlfühlen können, das absolut individuell auf sie zugeschnitten ist, und in dem die Wiedererlangung von Kernkompetenzen, Selbstbestimmung und sicherer Orientierung den höchsten Stellenwert einnehmen.

Welche inhaltlichen Schwerpunkte verfolgen Sie dabei?

WB: Seit 10 Jahren setzen wir konsequent hypno-systemische Ansätze in der therapeutischen Arbeit um. Ob die Schwerpunkte dabei eher lösungsorientiert, ressourcenweiternd oder konflikt-erhellend ausgerichtet sind,

richtet sich an den Menschen aus, mit denen wir arbeiten. Es hat sich ja bei allen, die mit diesen Konzepten arbeiten, gezeigt, wie effektiv und wertschätzend sich solche Arbeit gestaltet. Sehr wichtig scheint es uns auch, von der nahezu obligatorischen Pathologisierung loszukommen, die bei fast allen



emotionalen Empfindungen „zum Einsatz“ gelangt. Wenn ein Angehöriger stirbt, leiden die Hinterbliebenen an einer Depression, anstatt dass man ihnen eine angemessene Trauerzeit und Trauerarbeit zubilligt.

Wir versuchen auch deshalb, uns möglichst von der gängigen Diagnosegebung so weit es keinen Sinn macht, zu distanzieren. Auch der Begriff von „Therapie“ leuchtet dabei viel weniger ein als z.B. „Alltagscoaching“. Denn schließlich geht es doch darum, dass Menschen mit Orientierungsproblemen und Spannungsfeldern, mit Symptomen und somatischen Korrelaten wieder in einen bekömmlichen Lebenszustand zurück finden. Dabei begleiten wir sie gleichsam als Perspektivenanbieter. Daneben versuchen wir sehr umfassend, Erkenntnisse aus der Psychoneuroimmunologie für die Arbeit mit unseren Gästen aufzuarbeiten.

Hat Ihre Arbeit in den letzten 10 Jahren auch Eigenheiten quasi „typisch Privatklinik Dr. Blohm“ hervorgebracht?

WB: Das denke ich doch, denn in all den Jahren mit doch sehr vielen Patienten und den unterschiedlichsten „Krankheitsbildern“ entwickelt ja jeder



Lang, D. & Revenstorf, D.

so seinen eigenen Arbeitsstil. Aber unabhängig davon, dass vielleicht irgendwo an einem Ort der Welt ohne unser Wissen ähnliche Strukturen entstanden sind, haben wir doch sehr eigene und wohl auch sehr effiziente Konzepte besonders in der Arbeit mit Ängsten, Ernährungsstörungen und auch Neurodermitis erarbeiten und verfeinern können.

Daneben gibt es seit Jahren eine von mir entwickelte Diagnostik- und Therapiemethode, das CBR (circularbodyresponse), die auf der Basis von Körperwahrnehmung sehr detailliert und wirkungsvoll emotionale Inhalte darstellen lässt, Konfliktfelder aufdeckt und auch therapeutisch hoch wirkungsvoll einzusetzen ist. Ich lehre das auch an der Ärztekammer, ist aber wohl absolut „original“ für unser Haus.

Welche Menschen haben Sie maßgeblich bei Ihrer Arbeit beeinflusst?

WB: *Da kann ich nur eine kleine Auswahl nennen. Für den Überbau waren das in prägender Weise Urväter wie Ernst von Glasersfeld, Heinz von Foerster oder Paul Watzlawick, im Konzeptionellen Milton Erickson oder Helm Stierlin, und dann Steve de Shazer, Ernest Rossi und selbstverständlich Gunther Schmidt, dem ich ebenso manches zu danken habe wie Dirk Revenstorf oder Bernhard Trenkle.*

Gibt es Wünsche für die Zukunft?

WB: *Aber ja. Ich habe meiner Frau versprochen, dass ich mit 89 Jahren die Arbeit an der Klinik reduziere. Bei dem Spaß, all den wunderbaren Lernprozessen und der Verbundenheit mit unseren Gästen an unserer kleinen Klinik hoffe ich sehr, dass ich in 30 Jahren zu dieser Entscheidung stehe und mit der nötigen Konsequenz auch an die Umsetzung gehe! Weitere Informationen: www.hypnose-klinik.com*

Hypno.info

Die folgende Studie wurde im Auftrag der M.E.G. und der DGH an der Universität Tübingen durchgeführt. Unter der Kontaktadresse kontakt@M.E.G.-Tuebingen.de können Sie den vollständigen Artikel resp. die angegebene Literatur anfordern.

Spezifische Einflussfaktoren auf den Therapieerfolg – Eine Praxisevaluation

In der vorliegenden Studie sollten spezifische Einflussfaktoren auf den Erfolg der Hypnotherapie bei insgesamt 49 Patienten niedergelassener Therapeuten betrachtet werden. Die Evaluation wurde zwischen 1998 und 2005 in Praxen niedergelassener Therapeuten in Deutschland durchgeführt wurde. Ziel war, die Wirksamkeit der Hypnotherapie im ambulanten psychotherapeutischen Alltag zu untersuchen.

Die beteiligten Therapeuten wurden gebeten, den jeweils nächsten vorstelligen Patienten zur Teilnahme an dieser Studie zu motivieren. Daraus resultierte eine unausgelesene, hinsichtlich ihrer Diagnosen heterogene Stichprobe, die in einem Prä-/Post-Design ausgewertet wurde. Nach Baumann und Perrez (1998) handelt es sich hierbei um ein naturalistisches Design vom Typ Phase IV der Psychotherapieforschung. Dabei erfolgt weder eine randomisierte Zuteilung der Patienten auf verschiedene Untersuchungsbedingungen, noch wird in den therapeutischen Sitzungen ein Manual im Sinne einer standardisierten Durchführung eingesetzt. Ein Vergleich mit einer unbehandelten (Wartelisten-) Kontrollgruppe ist aufgrund des quasi-experimentellen Vorgehens nicht vor-

gesehen (Wottawa & Thierau 2003). Gegenüber Therapiestudien, die unter streng kontrollierten und standardisierten Bedingungen durchgeführt werden, aber eine eingeschränkte Gültigkeit für die psychotherapeutische Versorgung aufweisen, haben Wirksamkeitsstudien unter naturalistischen Bedingungen volle externe Gültigkeit. Richter (1998) unterstreicht die Bedeutung dieser Studien, da sie aufgrund der realistischen Bedingungen, unter denen sie durchgeführt werden, für die Gesundheitsversorgung als besonders relevant zu erachten sind.

Abhängige Variablen der Untersuchung sind die Summenwerte der Symptom-Checklist (SCL-90-R; Derogatis 1992; Franke 2002), des Beck Angst Inventars (BAI; Beck et al. 1988) und des Beck Depressions Inventars (BDI; Beck & Steer 1987; Hautzinger et al. 2000) sowie auf der salutogenetischen Seite der Skala zur Selbstwirksamkeitserwartung (SWE; Schwarzer & Jerusalem 1999) und des Fragebogens zur Lebenszufriedenheit (Lutz 2000).

Für den Prä-Post-Vergleich ließen sich 49 Klienten einbeziehen, die in fünf unterschiedliche Diagnosegruppen eingeteilt wurden. ⁽¹⁾ Die Dropout-Analyse ⁽²⁾ zeigte, dass die Patienten, die zum Post- bzw. Katamnesezeitpunkt nicht mehr erreichbar waren, sich nicht signifikant von denjenigen unterscheiden, die in der Studie verblieben. Es ergaben sich in jeder Diagnosegruppe signifikante Veränderungen aller klinischen Werte. Konkret bedeutet dies eine Symptomreduktion einerseits und andererseits eine Stabilisierung/Verbesserung der Selbstwirksamkeit sowie der Lebenszufriedenheit. Auffallend ist, dass sich in Bezug auf die angewandten hypnotherapeutischen Interventionstechniken – mit nur wenigen Aus-

nahmen – keine signifikanten Unterschiede zwischen den Diagnosegruppen nachweisbar waren. Das deutet darauf hin, dass die eingesetzten Interventionstechniken nicht wirklich eine diagnoseabhängige Spezifität haben und sich eher durch globale Anwendbarkeit auszeichnen. Des Weiteren fand sich – mit einer Ausnahme – kein signifikanter Unterschied zwischen den Gruppen der Hoch- bzw. Niedrigsuggestiblen: Gemäß den Häufigkeiten der Interventionstechniken (Hochsuggestible: n=858; Niedrigsuggestible: n=1433) mag man annehmen, dass man bei hochsuggestiblen Personen weniger 'Anläufe' bzw. eine geringere Anzahl an Interventionen benötigt, um einen entsprechenden Therapieerfolg zu erzielen, als bei Niedrigsuggestiblen. Bezüglich der Therapiedauer ergab sich eine durchschnittliche Anzahl der Sitzungen von 17,7 (SD = 11,1) mit einem Minimum von 2 und einem Maximum von 55, ohne signifikanten Unterschied zwischen den Gruppen. Ferner bestätigen die Resultate, dass Hypnotherapie bei Angststörungen (Diagnosegruppe F40-49 des ICD 10) besonders effektiv sind.

Schließlich bleibt zu bemerken, dass in Anbetracht der geringen Fallzahlen die hier berichteten Ergebnisse mit Vorsicht zu deuten sind. Die Resultate sollten zu weiteren Untersuchungen anregen. Auch wenn kontrollierten Laborstudien aufgrund ihrer hohen internen Validität unverzichtbar sind, können Studien im klinischen Feld die psychotherapeutischen Interventionen deutlich repräsentativer abbilden und die Befunde von Laborstudien sinnvoll ergänzen (Fydrich & Schneider 2007).

(1) 'keine Diagnose'; 'F30-39' [Affektive Störungen]; 'F40-48' [Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen]; 'F50-59' [Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren] sowie die Gruppe der 'Mehrfachdiagnosen'

(2) Gegenstand der Analyse waren soziodemografische Faktoren (Alter, Geschlecht, Schulbildung und Beruf) sowie die klinischen Summenscores der hier eingesetzten Fragebögen

Hypnose im WWW

Zwar ist das WWW – insbesondere was Hypnose anbelangt – voll mit unsäglichen Videos, ab und an findet sich jedoch auch ein Schmuckstück. So lagert auf <http://de.youtube.com/watch?v=syfwZx5Xmfo> das Video einer Suizidpräventions-Kampagne. Ob's wirkt, sei dahin gestellt, jedenfalls steckt eine charmante und nützliche Idee dahinter.

Fachlich interessanter ist ein Beitrag von BBC-Online: Er handelt von der Knieoperation einer 67jährigen Britin, die während des chirurgischen Eingriffs auf Selbsthypnose zurückgreift. Was der Autor verschweigt. Die Patientin ist ein alter Hase in punkto Hypnose. Während der Achtzigerjahre absolvierte sie mehrere Ausbildungskurse; wie sehr sie davon profitierte, zeigen zwei vorangegangene Operationen, in denen sie ihre selbsthypnotische Kompetenz erfolgreich anwandte. (<http://news.bbc.co.uk/2/hi/health/7494262.stm>)



DESIGNERIN AGD:
MARTINA SCHRENK

SPEZIALITÄT:
*Signet, Corporate Design
& Image-Werbung*

*u.a. für die
Milton Erickson Gesellschaft
(M.E.G.aPhon & Routenplaner)
– und gerne auch für Sie!*

FON:
0741 - 290 26 28

KONTAKT:
www.go-special.com

Curriculumsbeginn Gesamtübersicht

KliHyp

<i>Bad Salzuflen:</i>	20. - 21.02.09 24. - 25.04.09
<i>Berlin:</i>	20. - 21.09.08
<i>Bonn:</i>	14. - 16.08.09 27. - 29.08.09
<i>Frankfurt/Main:</i>	06. - 08.02.09 06. - 08.03.09
<i>Gelsenkirchen:</i>	26. - 28.02.09 23. - 25.04.09
<i>Göttingen:</i>	26. - 28.09.08
<i>Hamburg:</i>	26. - 28.09.08 03. - 05.04.09
<i>Heidelberg:</i>	05. - 07.02.09
<i>Krefeld:</i>	21. - 23.11.08 18. - 20.09.09
<i>Leipzig:</i>	25. - 27.09.08 12. - 14.11.09
<i>München:</i>	03. - 04.10.08
<i>Rottweil:</i>	09. - 11.10.08 07. - 09.11.08 08. - 10.10.09 15. - 17.01.10
<i>Saarbrücken:</i>	18. - 20.06.09 02. - 04.06.09
<i>Tübingen:</i>	27. - 28.03.09

KomHyp

<i>Bonn:</i>	10. - 12.09.09
<i>Gelsenkirchen:</i>	26. - 28.02.09 23. - 25.04.09
<i>Rottweil:</i>	20. - 22.02.09
<i>Saarbrücken:</i>	30. - 31.10.08
<i>Wandlitz:</i>	24. - 26.04.09 26. - 28.06.09 (Psychoonkologie)

KiHyp

<i>Berlin:</i>	05. - 06.09.08
<i>Göttingen:</i>	Frühjahr 2010
<i>Krefeld:</i>	21. - 23.11.08 18. - 20.09.09
<i>München:</i>	03. - 04.10.08
<i>Rottweil:</i>	07. - 09.11.08 15. - 17.01.10

MedHyp

<i>Stuttgart:</i>	Auf Anfrage (Warteliste)
-------------------	-----------------------------

**Milton Erickson Institut
M.E.G. – Bonn**

Leitung: Dipl. Psych. Anne M. Lang

Institut Systeme Anne M. Lang

Weiterbildung · Psychotherapie · Coaching · Mediation

3 M.E.G.-Curricula für 3 Kontexte

Regelmäßige Termine für Supervisionen, Anwendungseminare und Konsultationen.

Klinische Hypnose: „KliHyp“ für psychologische und ärztliche Psychotherapeuten (Zertifizierungspkt.)

Medizinische Hypnose: „MedHyp“ für Ärzte aller Fachrichtungen zur hypnotischen Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Untersuchungen und Eingriffen; zum Einsatz im ärztl. Gespräch (Zertif.pkt.)

Ericksonisches Coaching: „KomHyp“ für Coaches/Berater im internen und externen beruflichen Beratungsfeld

Weiterbildungen am Institut Systeme Anne M. Lang:

- „Ressourcenorientierte Beratung DPA“
- „Trainings der Zukunft DPA“
- Systemische Weiterbildungen im Baukastensystem

Monatliche kostenfreie Informationsabende!

Informationen: Sekretariat 0228 / 949 31 20
Telefonzeiten: 8.30 - 13.00 Uhr
anne.m.lang@online.de
www.meg-bonn.de · www.institut-systeme.de

M.E.G. Wandlitz

Neue M.E.G.-Regionalstelle seit 2008 mit den Angeboten:

Curriculum Hypnosystemische Kommunikation KomHyp

Gemischte Ausbildungsgruppe für KollegInnen aus psychosozialen, (sozial-)pädagogischen, medizinischen und therapeutischen Arbeitsfeldern – Start: 24.-26.04.09

Curriculum Hypnosystemische Kommunikation in der Psychoonkologie KomHyp PO

Spezialcurriculum (u.a. erweitert um medizinische und sozialrechtliche Inhalte) für PsychologInnen, ÄrztInnen, SozialpädagogInnen, die mit KrebspatientInnen und Angehörigen in Behandlung und Beratung tätig sind. – Start: 26.-28.06.09

C-Seminare – zu unterschiedlichen Themen und im Schwerpunkt Psychoonkologie

Tagungen 17.-19.10.2008 – Hypnosystemische Konzepte in der Psychoonkologie
24.-26.09.2010 – 2. Wandlitzer Tagung Psychoonkologie

Supervision – Regelmäßige Termine für Absolventen der MEG-Curricula und Supervisionstage für psychoonkologisch Tätige



Wenn Sie regelmäßig und frühzeitig Informationen über die Angebote der M.E.G.-Wandlitz erhalten möchten, lassen Sie sich einfach in den e-Mail-Verteiler aufnehmen: info@elvira-muffler.de

M.E.G. Wandlitz · Elvira Muffler
Am Güterbahnhof 8 · 16348 Wandlitz · Telefon 0172 - 6 62 67 57
info@elvira-muffler.de · www.meg-wandlitz.de

Untersuchung der Effektivität von SMOKEX®

In der letzten Ausgabe des M.E.G.a.Phons wurde bereits über die Anwendungsbeobachtung hypnotherapeutischer Raucherentwöhnung berichtet. In der 2006 in der Arbeitsgruppe Gesundheitspsychologie an der Universität Hamburg initiierten Studie wird die Effektivität von SMOKEX® im Praxisalltag untersucht.

In der SMOKEX®-Arbeitsgemeinschaft sind ca. 90 Hypnotherapeuten organisiert. Von diesen arbeiten derzeit 14 Behandler an der Studie mit, indem sie Raucher rekrutieren und behandeln. Die Arbeitsweise der betreffenden KollegInnen soll durch die Studie möglichst wenig beeinflusst werden. Es handelt sich daher um kein experimentelles Setting, sondern um die begleitende Evaluation des Behandlungsverlaufs. Die Probanden rekrutieren sich aus dem üblichen Klientel und zahlen das reguläre Honorar. Auf diese Weise sollen möglichst praxisnahe Ergebnisse erzielt werden.

SMOKEX®

Zwischenerkenntnisse der Studie:

Direkt nach Ende der Behandlung sind ca. 90% der Teilnehmer rauchfrei, was sich mit den bekannten Ergebnissen der Forschung deckt. Auffällig ist, dass neben der Raucherentwöhnung auch noch andere Themen zum Tragen kamen, z.B. überhöhtes Leistungsstreben, sich abgrenzen können oder Partnerschaftsprobleme.

Weiterhin zeigte sich, dass der Bedarf an hypnotherapeutischer Raucherentwöhnung – gerade vor dem Hintergrund der Debatte um den Nichtraucherenschutz – zwar vorhanden ist, der Markt jedoch durch jene Anbieter, die mit einer nahezu 100%igen Erfolgsquote bei einstündigen Behandlungen aggressiv werben, abgeschöpft wird. Die Mehrzahl der Raucher, die SMOKEX® nachfragten, gehören nach Aussagen der Behandler zu einem schwierigen Klientel, zumeist mit weiteren psychischen Auffälligkeiten oder Suchterkrankungen, so dass sie nicht in die Studie eingehen konnten. Daher ist die Klientenrekrutierung schwieriger als erwartet, so dass die Datenerhebung bis Ende 2009 verlängert wird.

Weitere Informationen zur Studie, zum Erfahrungsaustausch oder zur Weiterleitung von Klienten unter www.hypnose-projekt.info. Über SMOKEX® : www.smo-kex.de.

Björn Riegel

Ehrenmitgliedschaft der M.E.G. für Dr. phil. Peter Hain, lic.phil., Zürich

Dr. Peter Hain erhielt am 6. März 2008 die Ehrenmitgliedschaft der Milton Erickson Gesellschaft für klinische Hypnose (M.E.G.). Diese Auszeichnung wurde ihm für seine Verdienste für die klinische Hypnose und Hypnotherapie verliehen.

Nach dem Studium der Psychologie unternahm er zunächst eine Ausbildung zum Gesprächspsychotherapeuten (SGGT) sowie in systemischer Paar- und Familientherapie.

1981- 83 absolvierte er in München die Ausbildung zum Hypnotherapeuten M.E.G. und gehört so mit zu den allerersten Kolleginnen und Kollegen im deutschsprachigen Raum, die sich für Ericksonsche Hypnotherapie aktiv interessiert und engagiert haben. 1982 begann er, Hypnotherapieseminare in der Schweiz zu organisieren.

1985 war er Gründungsmitglied der Gesellschaft für klinische Hypnose Schweiz (GHypS) und ist seit damals verantwortlich für die Konzeption und Durchführung der Ausbildung. Von 2000 bis 2006 war er Präsident der GHypS.

1993 und 94 unternahm er Studienaufenthalte bei M. Kleinhauz, M.D. (Israel; spezielle Techniken der Hypnosetherapie), davor 1989, 1991 und 1993 schon bei Frank Farrelly (USA; Provocative Therapy).

2000 Promotion zum Dr.phil. an der Uni Zürich (Prof. H.S. Herzka; Dissertation: Die Gestaltung therapeutischer Wirkung)

1998 war er Gründungspräsident von HumorCare, Ges. zur Förderung von Humor in der Therapie, Pflege und Beratung, z.Zt. ist er Präsident von HumorCare Schweiz.

Seit 1984 praktiziert er, zunächst in Zürich und seit 1988 in Bremgarten, Einzel- Paar- und Familientherapie (Kinder, Jugendliche und Erwachsene), als Supervisor (Einzel und Gruppen), hat diverse Lehraufträge inne, und übt Ausbildertätigkeiten in der Schweiz, Deutschland und Österreich aus.

Er hielt und hält Vorträge und Seminare an internationalen Kongressen im Bereich Kinder- und Hypnosetherapie, sowie schulenübergreifender Ansätze in der Psychotherapie.

Er hatte die wissenschaftliche Leitung des 1. Arosen Kongresses über die Heilkraft von Lachen und Humor in Medizin und Psychotherapie (1996), sowie der weiteren sechs Kongresse in Arosa und Basel („Humor in der Therapie“).



M.E.G.A. QUIZ

Bild, 53 mal 65 cm, und dazugehöriger Maler gesucht

Im aktuellen M.E.G.a.Quiz suchen wir dieses Mal nach dem Namen eines berühmten Malers und eines seiner Kunstwerke, das ab und an im „Mu-

sée municipal“ von Saint-Germain-en-Laye (Frankreich) ausgestellt wird. Historisch eingebettet in das Zeitalter der Quacksalber, Zauberer und Possenreißer stellt die dargestellte Szene einen Taschenspieler dar, der mit seinem Becherspiel-

chen den Leuten das Geld aus der Tasche zog. Mit starrem Blick fixiert er den über den Tisch gebeugten und hypnotisierten Spieler, der eine Kröte auswürgte und nicht merkt, wie ihm ein Komplize des Taschenspielers von den gebannt Umherstehenden unbeobachtet den Geldbeutel klaut. Der Schriftsteller Michel Mettler («Die Spange») schreibt in einem Essay über dieses Bild treffend: „Während die Gaffer mit ungebrochener Schaulust dem Gebotenen folgen, weckt der Akt der Hypnose über der Tischfläche ein tieferes Unbehagen, auch wenn die Utensilien der Beschwörung von fast lächerlicher Spielzeuggröße sind: Mag es eine Zauberei im Taschenformat sein, so ist ihr doch der Keim der Verführung eingepflanzt. Selbst die Zaungäste sind ihr erlegen, die so scheinbar artig beieinanderstehen.“ (<http://www.nzz.ch/>)

Mag es sich nun um eine frühe Darstellung einer raffgierigen Beutelschneiderei mit hypnotischen Elemen-

ten handeln oder nicht – der Maler ist bis heute als mahnender „Uhlen-Spiegel“ seiner Zeit bekannt, dessen Werke weltliches wie geistliches Ruchtum auf satirische Weise kritisierte.

Um welchen Maler handelt es sich, wie heißt das Bild?



Ein kleiner Hinweis: Recherchieren Sie doch in der Online-Ausgabe der NZZ unter dem Namen des o.g. Schriftstellers. Sein Essay ist höchst unterhaltsam.

Mailen Sie Ihre Antwort bitte an:

christian.kinzel@t-online.de.

Als ersten Preis offerieren wir eine Buffetkarte für die nächsten Hypnotherapietage (Jahrestagung M.E.G.) – wahlweise ein Exemplar des Buches von Gunther Schmidt, „Einführung in die hypnosystemische Therapie und Beratung, (Heidelberg: Carl Auer, 2007).

P.S. Herzlichen Glückwunsch an den Gewinner Dr. Peter Zenner, der zwei Wochen nach seinem ersten Internetanschluss mit Hilfe seines Sekretärs – seinem 12jährigen Sohn – die richtige Antwort übermittelte. Ebenfalls herzliche Grüße an Dr. Tuschy für seine sehr charmante Mail.

Die richtige Antwort aus Ausgabe 40 auf die Frage nach dem ratlosen Psychoanalytiker lautet: „C.G.Jung“.



Herwig Kusatz haben mit Liberating Sounds ein hypnotherapeutisches Programm zur Raucherentwöhnung entwickelt. Das Besondere daran: die Kombination einer medizinischen Tranceinduktion und speziell zur

neueren psychologischen Ansätzen inklusive Energetischer Psychotherapie. Zusätzlich enthält das Buch ein Interview mit Gerald Hüther. Rezensionen und Leserkommentare im Internet klingen sehr viel versprechend. Ein Buch, das ich gleich nach dem Schreiben dieser Zeilen bestellen werde.

Medienschau

Scholz, O. Berndt. (2006). Hypnotherapie bei chronischen Schmerzkrankungen: Von der Planung zur Durchführung.

Bern: Huber.

In diesem neuen Buch des Milton-Erickson-Preisträgers der M.E.G. werden mit vielen wertvollen Arbeitshilfen und Fragebögen die Theorie und Praxis von chronischen Schmerzkrankungen auf hohem Niveau dargestellt – ein sehr wertvolles Buch für den hypnotherapeutischen Praktiker.

Conrad, Tobias. (2008). Ich flieg dann mal. Praxiswissen und Behandlungsmethoden für die Therapie von Flugangst.

Heidelberg: Carl Auer Systeme.

Dies ist ein ausgezeichnetes Buch eines Hypnosearztes, der gleichzeitig Purser (leitender Flugbegleiter oder Chefsteward) bei der Lufthansa ist. Conrad ist Mitglied des Special Assistance Teams (SAT) der Deutschen Lufthansa für Krisenintervention. Die Doppelperspektive des Hypnosetherapeuten und Flugbegleiters ermöglichte dieses besondere Buch.

Conrad, Tobias & Herwig Kusatz. (2008). Rauchen (2 CD).

Heidelberg: Carl Auer Systeme.

Raucher haben es in der Öffentlichkeit zunehmend schwer. Tobias Conrad und

Raucherentwöhnung entwickelten Klangkompositionen. So wird die psychologische und physiologische Wirkung von Musik genutzt, um innere Ressourcen des Rauchers zu aktivieren. Beide CDs können unabhängig voneinander gehört werden, die Wirkung des Programms verstärkt sich jedoch durch die Kombination der beiden.

Im Booklet finden sich Hinweise zum Ablauf, vor allem zur ersten, schwierigen Zeit, aber auch weiterführende Tipps, um den Erfolg langfristig zu sichern.

Mathar, Helmut. (2006). Wie wir finden, was wir wollen: Historische und aktuelle Beiträge zur Zielfindung im Persönlichkeitscoaching.

Tübingen: DGVT-Verlag.

Auf dieses Buch bin ich von einer Teilnehmerin der M.E.G.-Hypno-Diskussionsliste im Internet hingewiesen worden. Der Autor beschäftigt sich mit dem Thema „Zielfindung“. Dies ist für Ericksonische Therapeuten mit ziel- und lösungsorientierter Grundorientierung ein ständiges Thema. Auch in Supervisionen gibt es dazu immer wieder Fragen. Der Autor spannt dabei einen weiten Bogen von den alten Griechen, über spirituelle Ansätze des Christentums zu

Watkins, John G. & Arreed Barabasz. (2007). Advanced Hypnotherapy: Hypnodynamic Techniques.

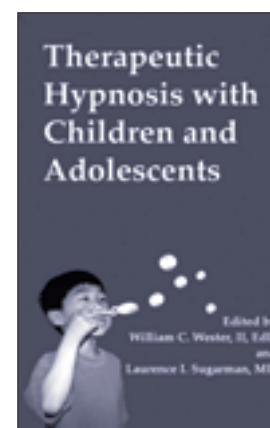
London: Routledge.

Ein Klassiker der Hypnotherapie in einer gemeinsamen ausgezeichneten Überarbeitung von John Watkins und Arreed Barabasz! Die Autoren zeigen, wie hypnoanalytische Techniken Schritt für Schritt in psychoanalytische Prozesse integrierbar sind. Das Buch bietet einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung der hypnotischen Ansätze und diskutiert die neuesten Forschungsergebnisse und Anwendung der Techniken bei aktuellen Themen, wie u.a. traumatisierten Soldaten aus dem Irakkrieg.

Nash, Michael & Amanda Barnier. (2008). The Oxford Handbook of Hypnosis: Theory, Research and Practice.

Oxford University Press.

Das Oxford Handbook of Hypnosis ist in der englischsprachigen Literatur als grundlegendes Werk gedacht, das auf 568 Seiten den Stand der Kunst dokumentiert. In dem Sammelband schreiben neben den Herausgebern viele maßgebende Experten Beiträge über ihre Spezialgebiete: Irv Kirsch, Arreed



Barabasz, Mark Jensen, Joseph Barber, Steve Lankton, etc. Theorie und Praxis der Hypnose werden umfassend dargestellt.

*Wester, William C. & Laurence I. Sugarman. (Hg.) (2007). **Therapeutic Hypnosis With Children And Adolescents.***

Bancyfelin/Carmarthen: Crown House Publishing.

In diesem Sammelband schreiben zahlreiche bekannte Experten der amerikanischen Kinderhypnotherapie, wie u.a. Kohen (Depression), Wester (Ängste, Verhaltensstörungen), Linden (Kindliche Traumata), Kuttner (Entwicklungspsychologie und Hypnose bei Kindern, Palliative Care). Enthalten ist auch ein Kapitel über Induktionstechniken für Kinder.

*Reddemann, Luise. (2008). **Würde – Annäherung an einen vergessenen Wert in der Psychotherapie.***

Stuttgart: Klett-Cotta.

Die führende Traumatherapeutin Luise Reddemann thematisiert das Thema „Würde“ im Kontext von Therapien und arbeitet fünf Bereiche heraus, in denen wir Würde im Auge haben und eine größere Sensibilität mit unseren PatientInnen walten lassen sollten.

*Peichl, Jochen. (2008). **Destruktive Paarbeziehungen. Das Trauma intimer Gewalt.***

Stuttgart: Klett-Cotta.

Jochen Peichl, der zwei sehr gute Bücher über Ego-State-Ansätze geschrieben hat, beschäftigt sich in seinem neuesten Werk nach den tieferen Hintergründen bei »Katastrophen-Paaren«.

Warum erzeugt Gewalt wieder Gewalt? Warum geraten manche Menschen immer wieder in destruktive Paarbeziehungen, sei es als Opfer oder als Täter? Wie die Spirale der Gewalt in Gang gesetzt und aufrechterhalten wird, zeigt dieses Buch auf differenzierte Weise.

*Thomson, Linda. (2008). **Harry the Hypno-potamus. More Metaphorical Tales for Children – Volume 2.***

Bancyfelin/Carmarthen: Crown House Publishing.

Harry, der Hypno-Potamus, ist ein illustriertes Buch mit großartigen therapeutischen Geschichten für Kinder. Der Therapeut/Arzt auf den schönen Zeichnungen in Band 1 (und vermutlich auch in dem neuen Band 2) ist Dan Kohen nachempfunden. Ursprünglich hatte er auf den Bildern einen langen Bart (wie eben Dan Kohen), aber diesen abzubilden verhinderte der Verlag. Begründung: Das mache den Kindern Angst. Aber das nur am Rande.

Vorankündigungen

*Revenstorff, Dirk & Burkhard Peter. (2008). **Hypnose in der Psychotherapie, Psychosomatik und Medizin: Manual für die Praxis.***

Berlin: Springer.

Im November 2008 wird das derzeit vermutlich auch international beste Hypnosebuch in einer sorgfältig überarbeiteten und aktualisierten Neuauflage erscheinen.

*Nemetschek, Peter. (2008). **N.n.***

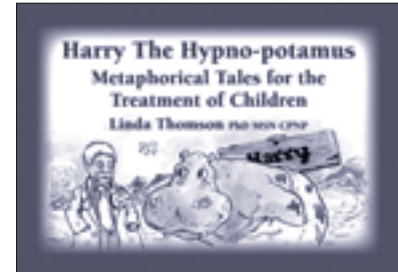
Stuttgart: Klett-Cotta.

Von Peter Nemetschek wird demnächst bei Klett-Cotta ein spannendes neues Buch erscheinen, in dem er sein Lebensflußmodell und seine hypnosystemischen Ansätze auf die Organisationsentwicklung und den Bereich Coaching überträgt.

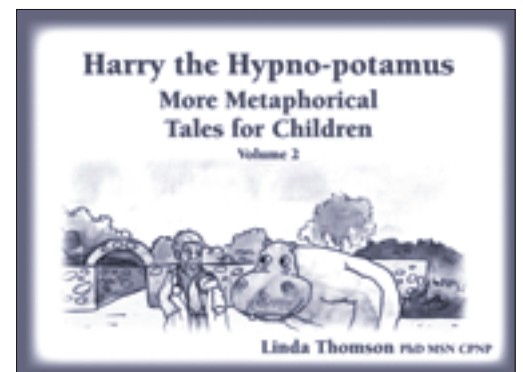


*Susen, Gerhard R. (2008). **Krebs und Hypnose. Hilfe vom inneren Freund.***

Stuttgart: Klett-Cotta.



Neben den medizinischen Maßnahmen der Krebsbekämpfung fragen heute immer mehr Patienten und Patientinnen nach anderen Möglichkeiten, die die Krankheit erträglicher machen und die Heilungschancen verbessern können. Gerhard R. Susen, der seit vielen Jahren Krebspatienten therapeutisch be-



gleitet, hat ein hypnotherapeutisches 4-Pfeiler-Modell erarbeitet, das hier praxisnah und anschaulich vorgestellt wird. Die in vielen Fällen erfolgreiche Methode zeigt, daß der Kampf gegen den Krebs nicht gegen den eigenen Körper, sondern mit der ganzen Person gewonnen werden kann.

Rezensionen

*Retzlaff, Rüdiger. (2008). **Spiel-Räume. Lehrbuch der systemischen Therapie mit Kindern und Jugendlichen.***

Stuttgart: Klett-Cotta.

Eines meiner Lieblingsbücher, wochenlange Nachttisch-Lektüre, ist „Eine kurze Geschichte von fast allem“ von Bill

Bryson. Der Autor, einigen bekannt als Reiseschriftsteller, erinnert an den langweiligen Naturkundeunterricht seiner Kindheit und versucht, solchermaßen motiviert, nichts Geringeres als die Welt, das Universum, die Entwicklung der Arten auf knapp 700 Seiten zu erklären.

Das Einschlafen fiel mir nach der Lektüre nicht leicht, in den anschließenden Träumen erlebte ich mich häufig als wieder jungen Menschen, der Naturwissenschaften nicht als langweiligen Schulkram erlebt und in faustischem Drang in die Welt hinausgeht. Ich war dem Buch dankbar, dass es mir – auch im höheren Alter – „Spiel-Räume“ eröffnete, die ich aufgrund der humorvollen und anschaulichen Darstellung als lustvoll erlebte.

Nun ist ein Buch erschienen, welches dem Kinder- und Jugendlichen-therapeuten in seinem manchmal sicherlich auch beschwerlichen Alltag eine ähnliche Freude vermitteln könnte, „Spiel-Räume. Ein Lehrbuch der systemischen Therapie mit Kindern und Jugendlichen“ von Rüdiger Retzlaff.

Schlägt man das Inhaltsverzeichnis auf, wird sofort die Assoziation zu dem oben erwähnten Buch deutlich: es ist im besten Sinne auf 426 Seiten die kurze Geschichte von fast allem. Kurz und kurzweilig deshalb, weil der Autor nicht dies „Alles“ in einem „Neckermann-Katalog“ dessen vorstellt, was heutzutage gut und teuer ist, sondern weil er auf dem Boden einer nachvollziehbaren theoretischen Fundierung und mit einem ausgeprägten Methodenbewusstsein Möglichkeitsräume eröffnet, die auch deshalb für den Leser „Spiel-Räume“ werden, weil sie spannend,

humorvoll und lebensnah dargestellt – neugierig und experimentierfreudig machen.



Der Aufbau des Buches trägt dazu bei, dass man nach einer umfassenden theoretischen Einstimmung und Reflexionen über die Rahmenbedingungen einen systemischen Therapieprozess in seiner Komplexität und Einzigartigkeit nachvollziehen kann. Von „Das Erstgespräch“ (Kap.

3) bis Kap. 22 („Ende gut, alles gut“) werden Hinweise gegeben, die Besonderheiten und Querverbindungen (z.B. „Kooperation und Netzwerke,“ „Systemisches Elterncoaching“) thematisieren und deutlich machen, dass der vorgestellte systemische Ansatz über den Tellerrand hinausweist. Die Darstellung spezifischer Interventionen gefällt durch eine nachvollziehbare Struktur, ich kenne kein Lehrbuch, das eine gleichermaßen überzeugende Vielfalt an Vorschlägen präsentiert. So überrascht auch nicht mehr, wenn ab Seite 345 dann noch ca. 30 Seiten „Weitere Interventionen“ präsentiert werden. Die umfassenden und sorgfältig editierten Personen- und Sachregister lassen den Gedanken aufkommen, „Spiel-Räume“ könne nicht nur als Lehrbuch seinen Dienst tun, sondern auch als praxisorientiertes Handbuch, welches man berufsbegleitend häufig zu Rate zieht. Wovon könnte man mehr angetan sein? Von der Vielfalt, von der Kreativität und „Spiel“freude des Autors oder von der stringenten, methodisch nachvollziehbaren Darstellung? Es ist schlicht „alles“, es ist die kurzweilige Geschichte von fast allem, die überzeugt. Glücklicherweise von „fast“ allem. Denn noch etwas anderes trägt zu dem guten

Gesamteindruck bei: Der eine oder andere wird nicht mit allen Begründungen und Methoden übereinstimmen, aber alles ist wegen seiner guten theoretischen Fundierung so dargestellt, dass sich hieraus weiterführende Diskussionen in Theorie und Praxis ergeben können – das Buch also zur inhaltlichen Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendlichen-therapie beitragen könnte.

Neulich, nach der abendlichen Lektüre eines Kapitels aus dem besprochenen Buch, trat ein Mädchen an mein Bett und behauptete die Märchenfee zu sein. Und sie fragte mich, wenn ich drei Wünsche hätte, welche Bücher ich gerne auf die Halbinsel Wigry (zu Bernhard Trenkles nächster Sommer-Tagung) mitnehmen würde. Spontan sagte ich „Spiel-Räume“. Nach einigem Nachdenken meinte ich, das zweite Buch sei noch nicht geschrieben und zum dritten Buch müsse ich erst noch meinen Ko-Autor Siegfried Mrochen befragen.

Karl L. Holtz



Tschepp, Christian & Susanne Schinagl. (2007). Die Hummel – 99 Metaphern, die dem Leben Flügel verleihen.

Paderborn: Junfermann-Verlag.

„Die Hummel hat eine Flügelfläche von 0,7 cm² und ein Gewicht von 1,2 Gramm. Nach den Gesetzen der Aerodynamik kann sie nicht fliegen. Die Hummel weiß das aber nicht... und fliegt.“

Geschichten, Gedanken, Aphorismen und Metaphern werden überall und im-

mer wieder gerne erzählt. Sinnvoll ist der Gebrauch selbiger auch in Therapie, Supervision und Coaching. „Die Hummel“ kann in vielen Bereichen eingesetzt werden. Was versteckt sich aber hinter der Hummel?

Die Autoren Christian Tschepp und Susanne Schinagl haben zusammengetragen, was im systemischen oder hypnotherapeutischen Umfeld zur Unterstützung, zur Motivation oder zur Musterunterbrechung beitragen kann. 99 bunte Metaphern erfreuen den Nutzer. Das besondere an der Hummel: Sie ist kein Buch, sondern ein Karteikasten. Aufgeteilt in vier Rubriken kann man den Klienten seine Karte ziehen lassen oder man sucht über die Karte den Einstieg ins Gespräch. Die grünen Karten helfen, Probleme kreativ zu lösen. Dabei werden auch ungewöhnliche Metaphern genannt, die so rein gar nichts mit dem Problem und irgendwie doch damit zu tun haben. Die roten Karten helfen bei der Gestaltung der Realität und der Gestaltung selbiger mit der Kraft der Gedanken. Hier findet man auch die Metapher von der Hummel wieder. Seine Träume ernst zu nehmen und die eigenen Möglichkeiten zu nutzen ist die rote Botschaft.

Der blaue Bereich bezieht sich trendgerecht auf die Achtsamkeit: Geschichten animieren zum Nachdenken über den Umgang mit der Zeit, Pausen, Ruhen und Ressourcen. Um Visionen und Ziele drehen sich die goldgelben Karten. Wer nicht genug hat, kann auf den mitgelieferten Blankokarten seine eigenen Metaphern notieren.

Die Autoren bezeichnen alle Beiträge als Metapher. Ob man damit dem Begriff „Metapher“ gerecht wird, ist eine Frage, die sich Germanisten stellen dürfen. Für den Gebrauch in Therapie und Coaching kann der Begriff vermitteln, um was es gehen soll. Auch wenn es sich um Geschichten, Anekdoten und Sprüche handelt, der Sinn ist immer

derselbe: Das Gelesene nicht wörtlich zu nehmen, sondern auf seine Situation, auf das eigene Problem zu übertragen. Die eigenen grauen Zellen anzuregen, neue Wege zu denken, neue Gedanken zu gehen.

Die Sprüche und Metaphern, die man findet, werden dem einen oder anderen bekannt vorkommen. Die Autoren haben lediglich zusammengetragen, was vorhanden ist. Und sie zitieren in diesem Zusammenhang Epiktet: „Nicht Sprüche sind es, woran es fehlt – die Bücher sind voll davon. Woran es fehlt sind Menschen, die sie anwenden.“ Anwendungsfreundlich in hohem Maße, bunt und stabil: die Regelmäßigkeit wird dadurch unterstützt und die Chance, dem eigenen Tages-, Wochen- oder Lebensmotto zu begegnen, damit die Metapher wirksam und schnell für den Anwender arbeiten kann.

Nadine Reiband

Die Minimax-Interventionen

Treue M.E.G.a.Phon-Leser erinnern sich gewiss an die beliebte Reihe „Minimax-Interventionen“ von Manfred Prior. Später fasste Manfred diese Kolumnen zu einem Buch zusammen, das im Juli nun die magische Grenze von 50.000 verkauften Exemplaren überschritten hat. Überdies ist es soeben neu auf Platz 10 der Themenbestsellerliste „Psychologie“ eingestiegen – einer Liste, die der Buchreport für seine Expressausgabe erstellt (einer Zeitung für Buchhändler und Verlage).

Wir gratulieren Manfred Prior zu diesem großartigen Erfolg und hoffen auf weitere Bücher von ihm.

Bernhard Trenkle



Stellenanzeige

Das Harz-Klinikum Wernigerode-Blankenburg GmbH ist ein modernes, überregional anerkanntes, zukunftsorientiertes Krankenhaus der Schwerpunktversorgung und verfügt über 525 Betten in 10 Kliniken (Innere Medizin mit komplettem Schwerpunktangebot, Geriatrie, Chirurgie mit den Schwerpunkten Unfallchirurgie und Gefäßchirurgie, Psychiatrie und Psychotherapie mit dem Schwerpunkt Forensik, Neurologie, Frauenheilkunde, Pädiatrie, Neonatologie, Anästhesie und Intensivmedizin, Strahlentherapie, Radiologie sowie Urologische Belegabteilung).

An der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie mit Tagesklinik und Psychiatrischer Institutsambulanz (PIA) sind zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stellen einer/eines

Fachärztin/Facharzt

und einer/eines

Assistenzärztin/Assistenzarzt Diplompsychologen

neu zu besetzen. Vom zentral gelegenen psychiatriehistorischen Klinikstandort Blankenburg werden die landschaftlich schönen Altlandkreise Halberstadt und Wernigerode vollversorgt. Der Chefarzt verfügt über die volle Weiterbildungsmächtigung zum Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie sowie volle Fortbildungsermächtigung zur fakultativen Fortbildung Klinische Geriatrie. Die Psychotherapie ist sowohl tiefenpsychologisch als auch verhaltenstherapeutisch fallspezifisch ausgerichtet, häufig in Kombination mit hypnotherapeutischen Verfahren (www.dgaehat.de) und Biofeedback.

Auch das neurologische Jahr kann in unserem Hause absolviert werden sowie die Weiterbildung zum Nervenarzt. Zusatzeinkünfte können erzielt werden über Lehrtätigkeit, z. B. an unserer Krankenpflegeschule, Gutachten einschließlich Forensik und bei Qualifikation Teilnahme am Rettungsdienst.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Herr CA Dr. med. W.-R. Krause, Tel. 03944/962186, Fax 03944/962350, Wolf-Rainer.Krause@harz-klinikum.de gern zur Verfügung.

Bereits gewusst?

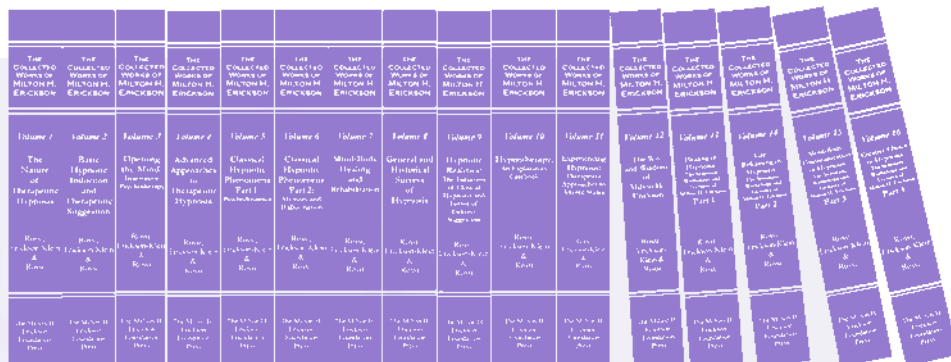
Seit mehr als 50 Jahren ist das International Journal of Clinical and Experimental Hypnosis (IJCEH) für Wissenschaftler und Kliniker die international führende Zeitschrift auf dem Gebiet der Hypnose und Hypnotherapie. Unter www.ijceh.com können Sie sich einen ersten Eindruck über die Güte der Zeitschrift, die in der Mitgliedschaft der ISH inbegriffen ist, verschaffen. Ein kleiner Tipp: Alle Abstracts der Artikel finden Sie auf der Homepage auch in deutscher Sprache.

Bernhard Trenkle

Gesammelte Schriften Milton Erickson (Deutsch & Englisch)

Die Milton Erickson Foundation unter der Federführung von Ernest Rossi publiziert eine neue mindestens 18-bändige Ausgabe von Ericksons Werken. Damit ist endlich auch auf Englisch wieder alles Wesentliche von Erickson erhältlich. Die hochwertig ausgestattete Ausgabe ist auf 500 Exemplare beschränkt und beim gegenwärtigen Dollar-Euro-Kurs für uns Europäer äußerst günstig. Ernest Rossi hat dabei Ericksons Arbeit immer wieder mit eigenen Beiträgen aus heutiger Forschungssicht reflektiert und kommentiert. Die Bände 13-16 enthalten hochinteressante Mitschriften von Ericksons Workshops, Seminaren und Vorträgen aus den 50er und 60er Jahren. Einer der Bände enthält bisher unpubliziertes Archivmaterial aus den Archiven der Milton Erickson Foundation.

Bestellungen und Subskriptionen: Milton H. Erickson Foundation Press, 3606 North 24th Street, Phoenix, Arizona, eMail sales@erickson-foundation.org



Ericksons Gesammelte Schriften

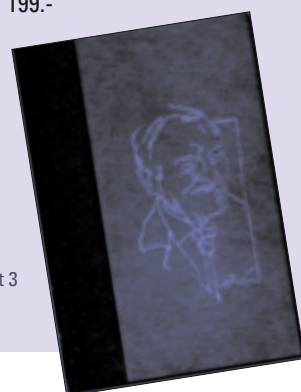
Die deutsche Ausgabe

Die sechsbändige deutsche Ausgabe der Gesammelten Schriften von Milton Erickson war vor einiger Zeit vergriffen. Es gab eine Ausgabe für M.E.G.-Mitglieder und eine Buchhandelsausgabe. Die Profis bevorzugten offensichtlich andere Bände, sodass schließlich bei

der M.E.G.-Ausgabe andere Bände zum kompletten Set fehlten als in der Buchhandelsausgabe. Man verkaufte dann „gemischte“ Sets, die äußerlich nicht unterscheidbar waren, denn der einzige sichtbare Unterschied war ein Vorschaltblatt, das auf die M.E.G.-Sonderausgabe hinwies. Aber auch diese gemischten Sets waren bald vergriffen. Nun habe ich den Carl Auer Verlag schon zum zweiten Mal motivieren können, den fehlenden zweiten Band in einer Mini-Auflage von 300 Exemplaren nachzudrucken. Daraus resultierten 250 komplette Sets und einige zusätzliche Einzelbände des offensichtlich beliebten zweiten Bandes (Thema: Indirekte Kommunikation und Suggestion). Wer sich Ericksons Gesammelte Schriften noch gönnen will, sollte sich beeilen. Danach geht wohl wirklich nichts mehr, weil dann gleich mehrere Bände nachgedruckt werden müssten. Vielleicht wird es später eine CD-Rom-Ausgabe geben, die aber kein wirklicher Ersatz für diese hervorragend ausgestattete gebundene Gesamtausgabe ist, in der so viel Arbeit seitens der M.E.G. steckt. Der Preis der Gesamtausgabe beträgt € 199,-

Inhaltsübersicht der Collected Works

- Volume 1: The Nature of Therapeutic Hypnosis
- Volume 2: Basic Hypnotic Induction and Therapeutic Suggestion
- Volume 3: Opening the Mind: Innovative Psychotherapy
- Volume 4: Advanced Approaches to Therapeutic Hypnosis
- Volume 5: Classical Hypnotic Phenomena, Part 1: Psychodynamics
- Volume 6: Classical Hypnotic Phenomena, Part 2: Memory and Hallucination
- Volume 7: Mind-Body Healing and Rehabilitation
- Volume 8: General and Historical Surveys of Hypnosis
- Volume 9: Hypnotic Realities: The Induction of Clinical Hypnosis and Forms of Indirect Suggestion
- Volume 10: Hypnotherapy: An Exploratory Casebook
- Volume 11: Experiencing Hypnosis: Therapeutic Approaches to Altered States
- Volume 12: The Wit and Wisdom of Milton H. Erickson
- Volume 13: Healing in Hypnosis: The Seminars, Workshops and Lectures of Milton H. Erickson, Part 1
- Volume 14: Life Reframing in Hypnosis: The Seminars, Workshops and Lectures of Milton H. Erickson, Part 2
- Volume 15: Mind-Body Communication in Hypnosis: The Seminars, Workshops and Lectures of Milton H. Erickson, Part 3
- Volume 16: Creative Choice in Hypnosis: The Seminars, Workshops and Lectures of Milton H. Erickson, Part 4





PRIVATKLINIK DR. BLOHM
Hypnose und Psychotherapie

Auch 2008, im Jahr unseres zehnjährigen Bestehens, halten wir an unserem Erfolgsrezept fest:

In unserer Klinik erfahren Sie persönliche Betreuung im familiären Rahmen.

Die tägliche Einzeltherapie setzt sich zusammen aus systemischer Hypnotherapie, Aktiv-Wachhypnose, cranio-sacraler und rhythmischer Hypnotherapie.



Dr. Wolfgang Blohm
Hypnotherapie
Psychotherapie



Dr. Peter Kächelen
Systemische Therapie
und Hypnotherapie



Dipl.-Psych.
Nicola Dröschner
Wach-Aktiv-Hypnose
und Psychotherapie



Dipl.-Psych. Uta Ulbricht
Cranio-sacrale Therapie
und Hypnotherapie

Für folgende Indikationen sind wir Ansprechpartner:
Depressionen, Angststörungen, Migräne, sexuelle Störungen, Zwangserkrankungen, Ernährungsstörungen, Immunerkrankungen, psychosomatische Erkrankungen, Traumatisierungen, Allergien, Burnout-Syndrom, Neurodermitis, Asthma bronchiale, Tumornachsorge.

Zusätzlich können sie zahlreiche Anwendungen in Kleingruppen erfahren:

Autogenes Training, Selbsthypnose, Muskelrelaxation nach Jacobson, Physiotherapie, Sporttherapie, Qui Gong, Yoga, Genusstraining, Ressourcentraining, Körper-Seele-Zusammenhänge auf psychoneuroimmunologischer Basis.

Privatklinik Dr. Blohm
Hypnose und Psychotherapie
Gammeltoft 8
25821 Riddorf

Telefon: 04671 - 904522
Mail: info@hypnose-klinik.com
Internet: www.hypnose-klinik.com



MILTON ERICKSON INSTITUT
ROTTWEIL

Bernhard Trenkle, Dipl.-Psych., Dipl.-Wi-Ing.
Bahnhofstraße 4 78628 Rottweil
Telefon 0741 - 41477 · Fax 0741 - 41773
kontakt@meg-rottweil.de · www.meg-rottweil.de

21.-23.11.08 · Familientherapie ohne Familie – Hypnotherapeutische, strategisch-lösungsorientierte und familientherapeutische Konzepte –
Bernhard Trenkle, Dipl.Psych., Fr 14 - So 14 Uhr, € 325,-

06.-08.03.09 · Hypnose und Selbsthypnosetraining bei Ängsten, Phobien und Panik (+EMDR)
Bernhard Trenkle, Dipl.-Psych., Fr 14 - So 14 Uhr € 325,-

13.-15.03.09 · Psychological and hypnotic management of chronic pain – *Mark Jensen, Prof. Ph.D., Fr 14 - So 16 Uhr, € 325,-*

25.-26.04.09 · (Hypnotherapeutic) Impact Techniques for Anxiety & Group, Couples and Family Therapy – *Danie Beaulieu, Ph.D., Sa 10 - So 16 Uhr, € 250,-*

29.04.-03.05.09 · Selbsthypnose für TherapeutInnen und KlientInnen: Wie lerne ich Selbsthypnose – Wie vermittele ich Selbsthypnose –
Brian Alman, Ph.D., Bernhard Trenkle, Dipl.Psych., Liz Lorenz-Wallacher, Dipl.Psych., Mi 16 Uhr - So 14 Uhr Rottweil, € 540,- (bis 15.12.08); € 590,- (ab 16.12.08)

07.-10.05.09 · Die Heilung des geteilten Selbst: Ein Intensiv Trainingsprogramm in Ego-State Therapie – *Woltemade Hartman, Ph.D., Do 17 - So 13 Uhr, € 375,- (deutsch)*

14.-18.10.09 · Medizinische Hypnose Kompakt: Schmerz, Tinnitus, Allergien, Rehabilitation, Blutdrucksenkung, Krebs, Operationsvorbereitungen, Magen- und Darmspiegelungen, Geburtsvorbereitung, etc. –
Bernhard Trenkle, Dipl.Psych. & Stefan Junker, Dipl.Psych., Mi 17 - So 14 Uhr, € 490,- (bis 15.04.09), € 590,- (ab 16.04.09)

13.-20.06.09 Kloster Wigry – Polen

18. Intensiv-Seminar- und Supervisionswoche „Therapeutische Geschichten und Metaphern“
Referenten: Charlotte Wirl, Ulrich Freund, Daniel Wilk, Helge Heynold, Martin Busch, Krzysztof Klajs, Bernhard Trenkle, Albert Widmann, Reinhilde Bartmer
Bis 15.01.09 € 825,-, danach € 890,-. Preis alles inkl., außer An- und Abreise. Beschränkt auf ca. 60 Teilnehmer. Bezahlung nach Rechnung.

Anmeldung an:
Polski Instytut Ericksonowski, Krzysztof Klajs, Dipl.Psych., ul. Wioslarska 27, PL 94-036 Lodz, Telefon 0048-42 688 48 60, Fax 0048-42 689 00 47, info@p-i.e.pl

Viele weitere Workshops: www.meg-rottweil.de

M.E.G.-Weltspiegel: 5. Deutsch-Nepalesische Ärzte- und Psychologentagung

Die 5. Deutsch-Nepalesische Ärzte- und Psychologentagung war ein großer Erfolg. Mit rund 260 Teilnehmern und Referenten aus Europa, USA und Südafrika sowie vielen nepalesischen Kollegen war es eine der größten medi-



zistischen Fachkonferenzen, die je in Nepal stattfand. Das Medieninteresse war groß: Die Hauptnachrichtensendungen des Fernsehens und viele Zeitungen berichteten. Kamal Rupakheti, der in Nepal hauptamtlich die Hilfsprojekte des Deutsch-Nepalesischen Hilfswerks koordiniert, hatte die Idee, das Nepalesische Fernsehen zu beauftragen, die Tagung komplett zu dokumentieren. So entstand ein hervorragender Zusammenschnitt der Tagung mit Ausschnitten fast aller Vorträge und Workshops inkl. der Feste auf DVD, die die tolle Atmosphäre widerspiegelt. Waren die Wochen und Monate vor der Tagung von der politisch angespannten Situation des Übergangs von einer jahrhundertlangen Monarchie zur Republik geprägt, hatten wir vor Ort wenige Tage nach den Wahlen zu einer verfassungsgebenden Versammlung das große Glück, dass sich alle politischen Kräfte inklusive der Maoisten staatstragend verantwortungsbewusst zeigten. Unser Tagungshotel Yak und Yeti wurde um einen alten Rana-Palast gebaut und wir waren nur wenige Hundert Meter vom Königspalast entfernt.

Die Themen der Tagung zentrierten sich einerseits um die Traumatherapie, v.a. die Ego-State-Ansätze, andererseits waren auch medizinische und medizinisch-hypnotische Themen vertreten. Mark Jensen, Professor für Rehabilitationspsychologie, integrierte in einem brillanten Vortrag und Workshop neueste Erkenntnisse der Neuropsychologie mit konkreten hypnotischen Interventionen – auf humorvolle und unterhaltsame Weise. Eigentlich war ich eingeladen, meinen Hauptvortrag zum Thema Medizinische Hypnose vor der versammelten Ärzteschaft des Akademischen Lehrkrankenhauses der Uni Kathmandu zu wiederholen. Vom Vortrag von Mark Jensen war ich so begeistert, dass ich ihn spontan mit in diese Klinik nahm, ihn dort vorstellte und er statt meiner den Vortrag hielt. Zu unserer Freude kommt er auch zur nächsten Jahrestagung der M.E.G. „Hypnose und Medizin“ (siehe auch S. 4). Die nepalesischen Referenten unterrichteten uns nicht nur in klassischen medizinischen und psychologischen Themen, sondern auch ausführlich in Yoga, Ayurveda und Schamanismus. Dieser „zweispurige“ Wissenstransfer – wir lernen von den Nepali und die Nepali lernen von unseren Referenten – wurde in Nepal in den Medien und auch von politischer Seite positiv vermerkt.

Die Tagung fiel in das Jubiläumsjahr „50 Jahre Deutsch-Nepalesische diplomatische Beziehungen“. Die Bedeutung, die die Nepali dieser Tagung gaben, zeigte sich auch daran, dass die nepalesische Zentralbank für uns überraschend ihre 1000 Rupien-Silbermünze (ca. € 10) bei

der Eröffnung unserer Tagung vorstellte – mit entsprechender Prominenz aus dem Außenministerium.

Es stellte sich heraus, dass neben Eckart von Hirschhausen mit Patricia Klotz noch eine weitere ärztliche Kollegin auf der Tagung war, die internationale Bühnenerfahrung mit einer eigenen Gesangs- und Kabarettshow hat. Die beiden gestalteten einen wunderbaren Abend, zu der auch in Nepal lebende Deutsche eingeladen waren. Hirschhausen spendete den Erlös dieses Abends in Höhe von über € 2000 an die Hilfsprojekte des Vereins „Hilfe für Nepal“. Dieser organisierte bereits 1990 und 2000 in Zusammenarbeit mit dem Milton Erickson Institut Rottweil die Vorgängertagungen. Alexis Rana gelang es, den phantastischen Dreamgarden – früher Teil des Königspalastes – für ein Fest zu bekommen, und er heuerte die berühmteste nepalesische Musikgruppe Sur Sudha an, die regelmäßig durch die ganze Welt tourt. Dieser Abend war wirklich ein Traum. Zum Tagungsprogramm gehörten auch Projektbesichtigungen von Hilfsprojekten: Schulen, Ausbildungspatenschaften, Sozialpsychiatrische Einrichtungen, und Altenheimen.

Der Kongress erwirtschaftete ca. € 35.000 für die Hilfsprojekte des Vereins. Zusätzlich haben Teilnehmer und Referenten Ausbildungspatenschaften für nepalesische Kinder übernommen oder unterstützen mit € 10 monatlich ein absolut vorbildliches sozialpsychiatrisches Projekt. Insbesondere dieses Projekt bräuchte noch einige Sponsoren. Es wäre wirklich schade, wenn dieses hervorragende Projekt mit einem Jahresbudget von € 7000 wegen fehlendem Geld eingestellt werden müsste. Es ist unser Ziel, 60 Sponsoren zu finden, die jeweils € 10 im Monat spenden. Natürlich gibt es eine steuerlich absetz-



bare Spendenquittung. (Bei Interesse bitte melden: kontakt@meg-rottweil.de).

Das Interesse an Hypnose wurde durch diese Tagung bei den nepalesischen Ärzten und Psychologen sehr gestärkt. Ende 2008 reist Bernhard Trenkle für ein Hypnotherapie-Einführungsseminar nach Kathmandu.

Die deutsch-nepalesische Zusammenarbeit vor Ort zwischen dem Rottweiler Organisationsteam um Andreas Trenkle, Daniel Bass und Melchior Fischer sowie dem nepalesischen Team vor Ort, speziell Prof. Dr.med. Manohar Shrestha und Kamal Rupakheti sowie der örtlichen Reiseagentur mit Yankila und Samden Sherpa war ausgezeichnet. Es entstanden intensive persönliche Freundschaften. Die nepalesische Seite wünscht sich sehr, dass wir die Zusammenarbeit fortsetzen und später wieder einmal eine Tagung veranstalten.

(Anm.: Wir danken Frau Stefanie Schramm und Daniel Bass für das Bildmaterial.)

Deutsch-Chinesische Hypnose-Ausbildung

Im Mai 2007 organisierte die Deutsch-Chinesische Akademie für Psychotherapie DCAP in Shanghai einen großen Kongress, auf dem viele bekannte deutsche Psychotherapeuten referierten. Die Hypnotherapieeinführung von Bernhard Trenkle erfreute sich großer Beliebtheit – mit mehr als 200 Teilnehmern täglich, die sich über vier Tage (je 45 min) erstreckte (ein für uns völlig ungewöhnliches zeitliches Design). Das Interesse an einer Hypnoseausbildung war danach sehr groß. Xin Fang, die u.a. bei Dirk Revenstorf in Tübingen studierte und jetzt an der Psychologischen Abteilung der Peking-Universität unterrichtet, wurde aktiv, um eine Hypnoseausbildung an der Uni Peking zu installieren. Über 90 Kollegen aus China – die meisten davon hatten davor schon andere Ausbildungsgänge der DCAP in Verhaltenstherapie, Systemischer Therapie und analytischen Verfahren besucht – haben sich für die Ausbildung angemeldet. Bei früheren Tagungen der DCAP hatten bereits Burkhard Peter, Dirk Revenstorf und Gunther Schmidt die Grundlage für das Interesse der chinesischen Kollegen an Hypnotherapie gelegt.

Der erste Ausbildungsgang sollte im Mai 2008 beginnen. Das große verheerende Erdbeben machte eine Verschiebung notwendig. Nahezu alle angemeldeten Teilnehmer waren im Notfalleinsatz.

Nun beginnt im Oktober die Ausbildung mit einem sechstägigen Einführungsseminar von Bernhard Trenkle. Walter Bongartz folgt mit einem zweiten Block im Frühjahr 2009 und Bernhard Trenkle wird dann im Juli 2009 die erste Gruppe abschließen. Diese 18 Tage beinhalten die B-Seminare und den Stoff von unterschiedlichen C-Seminaren. Zusätzlich werden die Teilnehmer noch Supervision benötigen, die teilweise auch von chinesischer Seite abgedeckt werden kann. Den chinesischen Kollegen ist es sehr wichtig, dass sie neben dem Zertifikat der Peking-Universität auch das M.E.G.-Zertifikat bekommen. Die Referenten bekommen von der chinesischen Seite ein symbolisches Honorar und die Kosten vor Ort. Die M.E.G.-Stiftung bezahlt die Flüge der Referenten. Im Juli 2009 soll eine zweite Ausbildungsgruppe starten.



In dieser M.E.G.a.Phon-Rubrik finden Sie einen Tummelplatz für allerlei Wissenswertes, Informatives und Schmonzetten aus dem Bereich Hypnose und Hypnotherapie. Wenn Sie selbst in diesem Bereich tätig sind, werden Sie wohl hin und wieder die Erfahrung gemacht haben, welch Kuriosita in der Medienlandschaft, v.a. im Internet, zu finden sind.

Diese Rubrik soll aber auch ein Austauschplatz und eine Informationsbörse für M.E.G.a.Phon-LeserInnen werden. Wenn Sie Beiträge haben, senden Sie diese bitte an christian.kinzel@t-online.de.

Intervisionsgruppe

Die Esslinger hypnotherapeutische und systemisch-familientherapeutische Intervisionsgruppe trifft sich am 11.09.2008 jeweils um 12.00 Uhr und am 02.10.08 um 12.30 Uhr in der Praxis von Dipl. Psych. Achim Merkle Olgastr. 31; 73728 Esslingen Tel. 0711-75876679,

info@achim-merkle.de

Anfahrt siehe: www.achim-merkle.de Alle, die systemisch u./o. hypnotherapeutisch arbeiten sind herzlich eingeladen. Voranmeldung erbeten.

Intervisionsgruppe

Neu gegründete Intervisionsgruppe in Bremen mit dem Schwerpunkt Hypnose/Hypnotherapie. Wenn Sie Interesse an einem wertschätzenden, kollegialen, humorvollen und regelmäßigen Austausch haben, melden Sie sich bitte bei Angela Blumberger, Tel.: 0421/52629959 oder info@hypnosystem.de

Universitätslehrgänge für Hypnose an der MedUni Wien

Die Medizinische Universität Wien bietet bald zwei postgraduale Universitätslehrgänge für Hypnose im medizinischen und zahnmedizinischen Alltag an. Die Medizinische

Universität Wien (MUW) bietet ab November zwei postgraduale Universitätslehrgänge für Hypnose. Ärzte, Zahnärzte und Psychologen können dabei berufsbegleitend in zwei Semestern die Anwendung von Hypnose im medizinischen und zahnmedizinischen Alltag lernen.

<http://www.meduniwien.ac.at/hypnose/topmenu1/ulg-medizinische-hypnose/>

Dr. Mabuse in Italien reinkarniert?

Vor wenigen Monaten sorgte in Italien ein gerissener Dieb für Furore, allerorten wurde er der „Hypnose-Bandit“ genannt. Was war passiert? Ein etwas pummeliger ca. 40jähriger Herr im Sakko mit einer gewissen Ähnlichkeit mit Saddam Hussein (so das Überwachungs-video) hypnotisierte reihenweise Kassiererinnen von Supermärkte und Banken, um sich anschließend in der Kasse zu bedienen. Die Ermittlungen der Polizei gestalteten sich äußerst schwierig, denn die Opfer konnten sich nur an einen

Satz erinnern: „Schauen Sie mir in die Augen.“ Bis heute ist er auf freiem Fuß.

Erfolgreiche Täterfahndung durch Hypnose

Was Täter können, kann die Polizei schon lange – zumindest die Münchner Kripo. Nach einem Gewaltverbrechen konnte sich eine Zeugin nur noch ungenau an das Fluchtfahrzeug erinnern. Mithilfe eines pensionierten Polizeipsychologen gelang es ihr in Trance, weitere Details des Wagens zu erinnern, so daß das Profil des Kfz weiter eingegrenzt werden konnte. Mit Erfolg, denn wenig später konnten die geständigen Gewalttäter fest genommen werden. Wie die Polizei mitteilte, war der Einsatz von „Kommissar Hypnose“ kein Einzelfall. In der Vergangenheit habe man bereits desöfteren auf ihn zurückgegriffen. Zwar haben die unter Hypnose getätigten Aussagen keine Beweiskraft, aber so manches Mal unterstützen sie die Ermittlungsarbeit.



Medizinische Hypnose

Auf der nächsten Jahrestagung der M.E.G. („Medizinische Hypnose“) wird Hypnose und Schmerzkontrolle ein wichtiges Thema in Vorträgen und Workshops sein.

Wie wir von Karl May wissen, waren Winnetou und Old Shatterhand Meister der Schmerzkontrolle. Dies zeigt die folgende Geschichte:

Winnetou, Old Shatterhand und ein Professor gehen zelten. Mitten in der Nacht ist draußen ein Geräusch. Winnetou schleicht lautlos hinaus und plötzlich macht es laut „Boing!“ Dann ist wieder Ruhe. Etwas später wieder ein Geräusch, und Old Shatterhand geht hinaus. Kurz darauf: „Boing!“ – und wieder Ruhe. Nach dem nächsten Geräusch geht tapfer der Professor hinaus und kurze Zeit später macht es „Boing!“, einen Moment später noch einmal „Boing!“. Old Shatterhand flüstert Winnetou zu: „Habe ich Dir nicht gleich gesagt, dass der Professor bestimmt zweimal in den Rechen tritt.“

Welche Techniken der hypnotischen Schmerzkontrolle Winnetou und Old Shatterhand verwendet haben, hat Karl May leider nicht überliefert. Eine der zentralen Techniken ist jedoch die Umlenkung der Aufmerksamkeit. Die Aufmerksamkeit richtet sich in konzentrierter Weise auf etwas anderes (z.B. auf eine schöne Erinnerung, auf eine Musik, auf die Stimme des Hypnotherapeuten, usw.), und es erfolgt dadurch eine Dissoziation vom Schmerzempfinden.

Einen wesentlichen Mechanismus dieses Vorgehens illustriert die folgende Geschichte, die von Isaac Asimov stammt. Unter den 500 (!) Büchern, die

er geschrieben hat, ist auch ein phänomenales Witzbuch (A Treasury of Humor).



Mr. Jones geht in New York zum Zahnarzt. Er hatte in den letzten Wochen immer mal wieder Probleme mit seinen Zähnen. Der Zahnarzt schaut in seinen Mund und sagt spontan: „Das gibt eine Gesamtmundbehandlung.“ – „Eine Gesamtmundbehandlung?“, fragt Mr. Jones erstaunt. „Ja, alles. Oben, unten, vorne und hinten. Unter 10.000 bis 12.000 Dollar ist da gar nichts zu machen.“ Der Patient ist geschockt und erwähnt, dass er keine Versicherung für diese große Summe hat. Der Zahnarzt bleibt dabei, dass unter 10.000 Dollar gar nichts zu machen sei. Er fügt jedoch hinzu, einige Straßen weiter praktiziere seit kurzem ein junger Zahnarzt. Zum einen sei es gut, in diesem Fall eine zweite Meinung zu hören, und zum anderen sei der junge Arzt vielleicht auch billiger.

Jones geht zu dem anderen Arzt. Jedoch auch der spricht von der Gesamtmundbehandlung. Allerdings kalkuliert er nur um die 6.000 Dollar. Der Patient meint daraufhin, dass ihm das Einsparen von so viel Geld natürlich sehr wichtig sei, aber andererseits komme es ihm natürlich auch sehr auf die Qualität an. Der junge Zahnarzt spürt, dass der Patient Zweifel hat, ob die Qualität seines Angebots mit der des alten, erfahrenen Zahnarztes vergleichbar ist. So sagt der junge Zahnarzt: „Vor etwa zwei Jahren hatte ich einen Patienten, bei dem war annähernd dasselbe wie bei Ihnen zu machen. Das ist ein sehr netter Mensch. Ich gebe Ihnen die Telefonnummer, und Sie können ihn fragen, wie er mit meiner Zahnbehandlung zufrieden ist.“

Mr. Jones ruft den ehemaligen Patienten an. In der Tat ist er ein offener, zur Auskunft bereiter Mann. Er beginnt sofort über seine Hobbies zu sprechen. Jones unterbricht und möchte möglichst bald Entscheidungshilfen für sein Problem der Zahnarztwahl. Doch der

andere redet davon, wie er jeden Morgen joggt. Nach einer Weile unterbricht Jones wieder und kommt auf sein Zahnarztproblem zurück. Der ehemalige Patient vertröstet ihn wieder und betont, dass er ihm auf seine Weise schon Auskunft geben wird. Er fährt fort: „... und wissen Sie, was das Schönste jeden Morgen ist? So etwa nach einer halben Stunde Laufen komme ich immer an diesen einsamen kleinen See. Dort ziehe ich

mich aus und schwimme in der Morgendämmerung völlig nackt und alleine in diesem See. Das hat einen unvergleichlichen Reiz. Manchmal liegt leichter Nebel über dem Wasser. Und vor etwa 14 Tagen, als ich gerade aus diesem See heraus stieg, da sah ich plötzlich, wie eine junge Frau ebenfalls im See schwimmt. Sie schwamm gerade in Richtung Ufer. Sie, das war mir so was von peinlich! Ich stehe ohne jegliche Deckung und ohne Kleider splitternackt in der offenen Landschaft. Meine Kleider sind mindestens 30 Meter weit weg. Und stellen Sie sich vor: Die Frau war ebenfalls splitternackt. Und Sie! Der war das überhaupt nicht peinlich! Die kam einfach auf mich zu und begrüßte mich mit einem schnellen Kuss. Und in dem Moment, in dem sich unsere Körper für einen kurzen Augenblick berührten – das war in den ganzen zwei Jahren das einzige Mal, wo ich nichts von meinen Zähnen gespürt habe.“

(aus dem Hahandbuch der Witze Bd. I)



Bernhard Trenkle

Krebs unter Hypnose operieren

Die folgende Pressemitteilung stammt aus der Online-Ausgabe der Medical Tribune Deutschland:

NEWYORK – Ein kürzerer Eingriff, weniger Betäubungsmittel und geringere Schmerzen nach der Operation: US-amerikanische Mediziner brechen eine Lanze für die Hypnose vor Brustkrebs-Operationen.

Hypnose im Krankenhaus: In einer Studie an 200 Frauen hatten amerikanische Ärzte unter Leitung von Guy H. Montgomery die Hälfte der Patientinnen vor einer Brustkrebs-Operation hypnotisiert. Die Mediziner suggerierten dabei 15 Minuten lang, dass kaum Schmerzen, Übelkeit und Erschöpfung auftreten würden, berichten sie im Journal of the National Cancer Institute (2007, 99: 1304-1312).

Wie Analysen während und nach der Operation zeigten, erzielten die Ärzte damit Erstaunliches: Der Verbrauch an Betäubungsmitteln sank deutlich und der Eingriff ging insgesamt schneller vonstatten. Befragt zu ihrem Befinden nach der Krebsbehandlung, gaben die Frauen aus der Hypnosegruppe weniger Schmerzen, Übelkeit und Erschöpfung sowie eine insgesamt bessere psychische Verfassung an.

Auch wirtschaftlich lohnte sich die kurze Hypnose-Sitzung: Pro Patientin sanken die Kosten der Brustoperation um mehr als 770 US-Dollar. Diese Einsparungen waren vor allem der verkürzten Operationsdauer zuzuschreiben.

Quelle: MTD, Ausgabe 45 / 2007 S.16, Carola Gessner, www.medicaltribune.de/patienten/news/21384/

Werden Sie ISH-Mitglied!

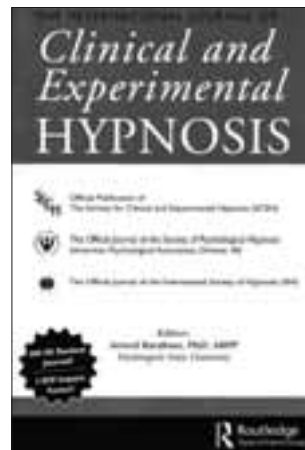
Die International Society of Hypnosis (ISH) wirbt um neue Mitglieder. Da in Zeiten der Globalisierung eine starke und seriöse internationale Vertretung der Hypnose und Hypnotherapie von zentraler Bedeutung ist, habe ich im Vorstand der ISH die Aufgabe übernommen, neue Mitglieder zu werben. Für eine starke und funktionierende internationale Hypnosegemeinschaft sprechen viele Gründe:

- um Hypnose in internationalen Gremien und Institutionen, wie z.B. der WHO oder in Brüssel bei der EU zu vertreten,
- eine internationale Hypnosezeitschrift herauszugeben bzw. die Herausgabe zu unterstützen,
- internationale Aktivitäten, wie den alle drei Jahre stattfindenden internationalen Kongress zu organisieren,
- ein internationales Informationsnetz (Newsletter, Internet, etc.) unter den Hypnosekollegen zu installieren,

- im WWW wirksam vertreten zu sein, und
- die Wahlen zum Vorstand der ISH zu organisieren. (Der Vorsitzende der

ISH wird laut Statuten direkt von den Mitgliedern gewählt.)

Der Jahresbeitrag von \$ 90 ist mehr als erschwinglich; inkludiert ist ein Jahresabonnement der Zeitschrift „International Journal of Clinical and Experimental Hypnosis“. Die Teilnahme am ISH-Kongress 2009 in Rom



ist vergünstigt, man bekommt einen kostenlosen eMail-Newsletter und Zugang zu den Ressourcen auf der Homepage. Mitglieder können Ärzte, Zahnärzte und Psychologen mit Hypnoseausbildung werden. Geben Sie bei Ihrem Antrag ihre Mitgliedschaften in den nationalen Gesellschaften an. Anträge, Online-Registrierung und weitere Infos über www.ish-web.org oder kontakt@meg-rottweil.de.

DR. MICHAEL BOHNE

Prozessorientierte Energetische Psychologie (PEP)

PEP ist eine hochwirksame Zusatztechnik, mit der mittels Klopfen auf Akupunkturpunkten dysfunktionale Emotionen verstört und somit reduziert werden. Die Selbstbeziehung wird durch unterschiedliche Selbstakzeptanzstrategien verbessert.

NEU IM CARL-AUER VERLAG

Bohne, M.: Einführung in die Praxis der energetischen Psychotherapie

Fortbildungskurse, Supervisions- und Praxistage

in Hannover, Wien, Zürich, auf Frauenchiemsee, im Tessin und auf Lanzarote. Bei Bedarf auch Auftragsseminare. (bis zu 80 CME-Punkte)

Buchtipps:

Bohne/Eschenröder/Wilhelm-Göbbling (Hrsg.): Energetische Psychotherapie - integrativ
DGVV Verlag, Tübingen, 2006

Ausführliche Informationen erhalten Sie unter **Tel.: 0511/81 12 07 02** oder unter www.dr-michael-bohne.de

Mehr LebensLust mit Hypnose!



Albrecht Schmierer | Gerhard Schütz

→ **Entspannt zum Zahnarzt**

So überwinden Sie Ihre Angst

157 Seiten, Kt, 2008

€ (D) 14,95/€ (A) 15,40

ISBN 978-3-89670-587-7

„Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass Zahnarztbesuche mit Hypnose sehr viel entspannter sein können. Vor einer Gefahr muss ich allerdings warnen: Unmittelbar nach dem Verlassen der Zahnarztpraxis war ich regelmäßig in bester Shopping-Laune und habe beschwingt CDs und anderes eingekauft.“

Bernhard Trenkle



Dirk Revenstorf | Reinhold Zeyer

→ **Hypnose lernen**

Anleitungen zur Selbsthypnose

für mehr Leistung und weniger Stress

153 Seiten, Kt, 8. Aufl. 2008

€ (D) 14,95/€ (A) 15,40

ISBN 978-3-89670-642-3

Der Bestseller zur Selbsthypnose – für die Hypnoseausbildung und als Selbsthilfebuch für Klienten.

„Klar und didaktisch aufgebaut und mit Check-Listen, schematisierten Fragebogen etc. gut gestaltet.“

Wiener medizinische Wochenschrift



Tobias Conrad

→ **Ich flieg dann mal**

Praxiswissen und Behandlungsmethoden

für die Therapie von Flugangst

192 Seiten, Kt, 2008

€ (D) 19,95/€ (A) 20,60

ISBN 978-3-89670-660-7

„Kompetent, klar, spannend und umfassend geschrieben, mit präzisen Anleitungen und vielen praktischen Beispielen. Das Buch zur Fluglust in Trance und Realität.“

Charlotte Wirl



Tobias Conrad | Herwig Kusatz

→ **Rauchen**

2 CDs, jew. ca. 50 Min., 2008

€ (D) 45,-/€ (A) 45,40

ISBN 978-3-89670-264-7

Ein wirksames hypnotherapeutisches Programm zur Rauchentwöhnung. Das Besondere: die Kombination einer medizinischen Tranceinduktion und speziell zur Rauchentwöhnung entwickelten Klangkompositionen.



www.carl-auer.de

Wenn Sie in unserem Webshop **online** bestellen, liefern wir deutschlandweit **portofrei!**

Regionalstellen und -gruppen der Milton Erickson Gesellschaft

- Geschäftsstelle:** Milton Erickson Gesellschaft
für Klinische Hypnose e.V. (M.E.G.)
Monika Kohl, Dipl.-Ing.
Waisenhausstraße 55 · 80637 München
Telefon (089) 34 02 97 20 · Fax (089) 34 02 97 19
info@meg-hypnose.de · www.meg-hypnose.de
- Bad Salzuflen:** Paul Janouch, Dipl.-Psych.
Hermannstraße 26 · 32105 Bad Salzuflen
Telefon (0 52 22) 32 71 · Fax (0 52 22) 48 68
paul@janouch.de · www.meg-badsalzuflen.de
- Berlin:** Dr. Wolfgang Lenk, Dipl.-Psych.
Wartburgstraße 17 · 10825 Berlin
Telefon (0 30) 7 81 77 95 · Fax (0 30) 7 81 77 95
mail@erickson-institut-berlin.de
www.erickson-institut-berlin.de
- Prof. Siegfried Mrochen (KiHyp)
Hiltrud Bierbaum-Luttermann, Dipl.-Psych.
Kurfürstenstraße 155 · 10785 Berlin
Telefon (0 30) 2 62 11 90 · Fax (0 30) 2 62 11 90
bierlut@t-online.de
www.ausbildung-kinderhypnose-meg.blogspot.com
- Bonn:** Anne M. Lang, Dipl.-Psych.
Venusbergweg 48 · 53115 Bonn
Telefon (02 28) 9 49 31 20 · Fax (02 28) 9 49 31 27
info@institut-systeme.de · anne.m.lang@online.de
www.institut-systeme.de
- Erfurt:** Dr. med. Andreas Vollmann
Alfred-Hess-Straße 34 · 99094 Erfurt
Telefon (03 61) 2 19 57 81
Fax (03 61) 2 19 57 82
andreas.vollmann@t-online.de
- Frankfurt:** Ulrich Freund, Dipl.-Soz.-päd.
Dr. Manfred Prior, Dipl.-Psych.
Frankfurter Straße 19 · 65830 Kriftel
Tel. (06192) 91 02 40 · Fax (01803) 5 51 81 55 83 (9 ct./min)
eMail über www.meg-frankfurt.de
www.meg-frankfurt.de
- Gelsenkirchen:** Martin Braun, Dipl.-Psych.
Nienhofstraße 30 · 45894 Gelsenkirchen
Telefon (02 09) 3 80 92 55 · Fax (02 09) 3 80 92 56
M.Braun@meg-gelsenkirchen.de
www.meg-gelsenkirchen.de
- Göttingen:** Klaus-Dieter Dohne, Dipl.-Psych.
Bahnhofsallee 1b (Medienhaus) · 37081 Göttingen
Telefon (0551) 488 89 22 · Fax (0551) 488 89 23
info@meg-goettingen.de · www.meg-goettingen.de
- Göttingen:** Hugo Neu, Lerntherapeut (KiHyp)
Valentinsbreite 34 · 37077 Göttingen
Telefon (05 51) 38 91 94 02 · Fax (05 51) 3 05 47 45
hugo.neu@arcor.de · www.hypnose-goettingen.de
- Hamburg:** Ortwin Meiss, Dipl.-Psych.
Eppendorfer Landstraße 56 · 20249 Hamburg
Telefon (0 40) 4 80 37 30 · Fax (0 40) 4 80 37 35
meiss@on-line.de · www.mei-hamburg.de
- Heidelberg:** Gunther Schmidt, Dr.med., Dipl.-Volkswirt
Im Weiher 12 · 69121 Heidelberg
Telefon (0 62 21) 41 09 41 · Fax (0 62 21) 41 92 49
office@meihei.de · www.meihei.de
- Krefeld:** Stefanie Schramm, Dipl.-Psych.
intakkt Psychological Solutions Ltd.
Schneiderstraße 50 · 47798 Krefeld
Telefon (021 51) 32 71 901 · Fax (021 51) 32 71 902
info@intakkt.de · www.intakkt.de
- Leipzig:** Peter Brock, Dipl.-Psych.
Heimteichstraße 6 · 04179 Leipzig
Telefon (03 41) 4 42 55 10 · Fax (03 41) 4 42 20 25
regionalstelle-leipzig@hotmail.de · www.meg-leipzig.de
- München:** Wilhelm Gerl, Dipl.-Psych.
Burkhard Peter, Dr., Dipl.-Psych.
Konradstraße 16 · 80801 München
Telefon (089) 33 62 55 · Fax (089) 3 30 66 68 74
GerlWilhelm@aol.com · burkhard-peter@t-online.de
www.MEG-Muenchen.de
www.Burkhard-Peter.de · www.Wilhelm-Gerl.de
- Rottweil:** Bernhard Trenkle, Dipl.-Psych., Dipl.-Wi.-Ing.
Bahnhofstraße 4 · 78628 Rottweil
Telefon (07 41) 4 14 77 · Fax (07 41) 4 17 73
kontakt@meg-rottweil.de · www.meg-rottweil.de
- Saarbrücken:** Liz Lorenz-Wallacher, Dipl.-Psych.
Altes Forsthaus Pfaffenkopf · 66115 Saarbrücken
Telefon (0 68 98) 81 01 53 · Fax (0 68 98) 81 01 53
mei-sb@web.de · www.meg-saarbrücken.de
- Stuttgart:** Dr.med.dent. Albrecht Schmierer
Esslingerstraße 40 · 70182 Stuttgart
Telefon (07 11) 2 36 06 18 · Fax (07 11) 24 40 32
mail@dgzh.de · www.dgzh.de
- Tübingen:** Dirk Revenstorf, Prof. Dr.
Dr. Elsbeth Freudenfeld, Dipl.-Psych.
Gartenstraße 18 · 72074 Tübingen
Telefon (0 70 71) 25 30 16
Fax (0 70 71) 2 53 62 33 und 29 51 01 (nur Anmeldungen)
kontakt@meg-tuebingen.de
www.meg-tuebingen.de
- Wandlitz:** Elvira Muffler, Dipl.-Soz.päd. (KomHyp)
Am Güterbahnhof 8 · 16348 Wandlitz
Telefon (0172) 6 62 67 57
info@elvira-muffler.de · www.elvira-muffler.de